

Dreizehnter Bericht

über das

MUSEUM

Francisco - Carolinum.

Mit der

achten Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Ens.



Linz 1853.

Druck von Joseph Wimmer.

Römische **IN S C H R I F T E N**

im

Lande ob der Ens.

Gesammelt und erläutert

von

Josef Gaisberger,

reg. Chorherrn von St. Florian, k. k. Schulrate, Professor und correspondirendem Mitgliede
der kaiserlichen Academie der Wissenschaften.

Linz, 1853.

Auf Kosten des Museum Francisco - Carolinum.

Druk von Josef Wimmer.

**Dove tacciono gli autori supplicano i marmi,
depositarii fedeli della più recondita eru-
dizione.**

L a b u s.

VORWORT.

Dem Sone des Hauses erscheint nichts unwichtig, was eine Erinnerung aus dem Leben der Väter bewart. Das Bild, das ihre Züge wieder giebt, die Waffe, die ihnen Schutz gewärt, das Geräthe, das durch ihre Hände gieng, das Erenzeichen, das in schöneren Tagen ihnen zu Theil ward, erhält er mit gewissenhafter Sorgfalt und überliefert es den späten Enkeln, damit sie bei solchem Anblicke der längst entschlummerten Väter gedenken, dieser Sinn und Sitte fassen und verstehen. —

Nicht anders der Son des Landes. Was über die Geschichte des heimatlichen Bodens, über die Erlebnisse und Geschike seiner ehemaligen Bewoner sichere Aufschlüsse zu gewären im Stande ist, wird er sorgfältig bewahren, und um so gewissenhafter die wenigen Ueberbleibsel davon zu retten, zu erhalten eilen, je mer die Alles lösende Zeit, der Menschen Unverstand und die mächtigen Elemente, fast jede Spur solcher Urkunden zu vertilgen drohen. —

Solcher Pflicht zu genügen, suchte ich, so weit römisches Leben, römische Kunst und Gesittung in schriftlichen römischen Denkmalen sich abspiegeln, diese zu sammeln, zu ordnen und kurz zu erläutern, um dadurch nicht nur die Vorgeschichte unseres Landes aufzuhüllen, sondern auch die Richtung zu zeigen, welche römische Sitten und Kultur auf unsern Boden verpflanzt allmählig genommen. —

Ich nam in diese Sammlung alle inschriftlichen Denkmale auf, die nach zuverlässiger Kunde im Lande ob der Ens

(dem nord-westlichen Ufer-Noricum) aufgefunden, noch wirklich vorhanden oder bereits verloren sind. Von jenen habe ich beinahe alle selbst gesehen und kopirt; die ser wenigen — nur sechs an der Zal — die mir schwerer zugänglich waren, verdanke ich theils der Gefälligkeit bewärter Kenner, theils entnam ich sie, wie Nro. 66, 72, 80, den glaubwürdigsten Quellen. Die hiebei befolgte Methode ist diese: Die Inschrift erscheint jederzeit in ihren Siglen, mit den eigentümlichen, oftmals verschlungenen Buchstaben und hieroglyphischen Zeichen, um daraus den Zustand, das Altertum des Denkmals erkennen zu lassen. Daran reiht sich die Angabe der äusseren Beschaffenheit, der Geschichte und Literatur desselben; doch beschränkte ich mich hiebei grundsätzlich und mit seltener Ausnahme theils auf jene Werke, die in der Epigraphik eine vorzügliche Stelle behaupten, theils auf jene Schriften, in denen ich vor merern Jaren einige der Inschriften zu erklären versuchte. — Hierauf folgt die Erklärung der Siglen, und was zum vollen Verständnisse der Inschriften notwendig scheint. Den Schluss bildet der in wenige Worte zusammengefasste Inhalt.

Ob ich bei solchem Vorgehen, wo oftmals Dunkeles aufzuhehlen, Rätselhaftes zu lösen, Bruchstückliches zu ergänzen, Vieldeutiges bestimmt zu fassen war, fortwährend das Richtige getroffen, überlasse ich der Beurteilung der Freunde des Altertums, getröstet durch das Bewusstseyn, eine Pflicht der Pietät gegen das Vaterland nicht unbeachtet gelassen zu haben. —

St. Florian, 15. August 1852.

Jos. Gaisberger.

I. Zur Religion.

4.

I. O. M.
C I T F . .

Jovi Optimo Maximo. Es ist diess die Bezeichnung des Höchsten der Götter, die aus der Vorstellung von Machtfülle, Güte und Gnade, welche diesem himmlischen Wesen inwonte, ganz natürlich hervorging, und darum in Prosaikern und Dichtern des römischen Altertums uns allenthalben entgegentritt. Einfach und schön erklärt Cicero den Grund dieser Bezeichnung: »Jupiter — id est, juvans pater, a poëtis pater divûmque hominumque dicitur, a majoribus autem nostris optimus, maximus, et quidem ante optimus, id est, beneficentissimus, quam maximus, quia majus est, certeque gratus, prodesse omnibus quam opes magnas habere.« Nat. Deorum II. 25.

Die Reste der zweiten Zeile enthalten höchst wahrscheinlich den in dieser Verbindung oftmals vorkommenden Beisatz: **CETERIS DIS.** Diese Inschrift aus dem alten *Lauriacum* — nun im Schlosse *Ensegg*, findet sich auf einer stückweise vorhandenen Tafel von Granit, die oben durch einen Rundstab geschlossen, unten abgebrochen ist. — Für die hohe Vererung,

die der machtvolle Lenker der Völker und Menschenwelt in Lauriacum genoss, spricht eine 5" hohe Bronze-Figur, die eben dort gefunden, auch noch dort vorhanden ist.

2.

**APOLLINI. AVG.
IN. MEMORIAM
M. MODESTI. M. F
REPENTINI
M. MODESTIVS. REPEN
TINVS. PATER
VETER. DEC. ALAE
I. ARAVACORUM**

Mitgeteilt ward diese nicht mer vorhandene Inschrift:

1. von *Apianus: Inscriptiones sacrosanctae velustatis*. Ingolstadt 1534. CCCCVI in *Bels (Wels) in domo plebani*; aber CCCCV in *Linz juxta fratres Minores in angulo unius domus*.
2. *Gruter, Thesaurus Inscriptionum*. Amstelod. 1797. XXXVI.
9. mit dem Beisaze: *Welsae in Bavaria, alibi tamen Lincii Austriae*.
3. *Katancsich. Istri adcolarum Geographia vetus*. Budae 1826, I. 315, nach Gruters Vorgange: *Velsae*.

APOLLINI AVG. Apollini Augusto. Wie oftmals auf Votiv- und Denksteinen erscheint auch hier der Ausdruck Augustus in derselben Fassung, wie bei Cicero mit sanctus in engster Verbindung. Omitte Eleusina sanctam illam et Augustam. Nat. Deor. I. 42. — Bei Ovid ist dasselbe Wort sogar gleich-

bedeutend mit sanctus: Sancta vocant augusta patres. Ovid. Fast. I. 609.

IN MEMORIAM -- REPENTINI. In memoriam Marci Modestii, Marci filii, Repentini.

M. MODESTIVS --- PATER. Marcus Modestius Repentinus pater.

VETER, Veteranus. So hiess, wer die vorgeschriebenen Kriegsdienste geleistet. Zur Zeit der aufrecht stehenden Republik waren — wenigstens beim Fussvolke — fünf und zwanzig Dienstjare erforderlich. Erst Augustus ermässigte sie auf zwanzig (Tacit. Annal. I. 36. 78) und so blieb es; daher nennet der justinianeische Codex Veteranen, »qui post vicesima stipendia honestam vel causariam missionem sunt consecuti.« Eine Dienstzeit von fünf, sechs, acht und zwanzig Jaren — qui quina, sena, octona et vicena stipendia aut plura meruerunt — fand nur ausnahmsweise, in Kriegszeiten oder bei einzelnen Truppengattungen, wie bei denen, die auf der Flotte, oder an der Gränze dienten, statt.

DEC. ALAE. Decurio alae. Ala hiess in den Tagen des Freistaates, die zu einer Legion gehörige Reiterabteilung — justus equitatus — gewöhnlich dreihundert Mann betragend. Die nächste Abteilung der Ala war die turma zu 30 Mann, dann die decuria zu 10, der Leiter dieser hiess decurio. — Allmählig erlangte der Ausdruck Ala eine weitere Ausdehnung, und alarii hiessen Reiter und Fussgänger der Bundesgenossen und Hilfsvölker der Römer, die auf den Flügeln ihren gewöhnlichen Platz behauptend, den Römern als den im Mittelpunkte stehenden Kerntruppen — legionariis — entgegengesetzt sind. Von dieser Aufstellung entstand auch die Benennung: *Alae dictae exercitus equitum ordines, quod circum legiones dextrâ sinistrâque tanquam alae in avium corporibus locabantur* (Cincius in Aul. Gellii Noct. attic. XVI. 4). — Im Zeitalter der Kaiser verengte sich der Begriff wieder und bezeichnete unabhängige Reiterabteilungen im römischen Heere, die nicht zu einer Legion ge-

hörend häufig aus Fremden bestanden. Die Zal der Reiter betrug 500; fasste die ala tausend, hiess sie *Miliaria*. —

I. ARAVACORVM. Primae Aravacorum. *Arvaci*, oder oftmals wie hier, *Aravaci*, ein mächtiger Volksstamm vom tarakonensischen Spanien entlenten den Namen von *Arera*, einem Nebenflusse des Durius, wo sie ihre Wonsize hatten. *Segovia* im heutigen Altkastilien war ihre Hauptstadt. — Eben dieser Ala geschieht auch Erwänung auf einem Denkmale bei *Orelli* I. 2153, auf andern auch einer zweiten des nämlichen Volkes, die gleichfalls im benachbarten Pannonien einige Zeit verweilte. *Arneth*, Militär-Diplome. Wien 1843. S. 10.

Das fragliche Monument war sonach errichtet wie *zu Eren des erhabenen Schuzgottes Apollo, so auch zur Erinnerung an Marcus Modestius Repentinus von seinem gleichgenannten Vater, ehemaligem Befehlshaber über eine Decuria der ersten Ala der Aravaken*. —

Über den Ort, wo dieses Denkmal errichtet war, — *Wels* oder *Linz* — schwanket schon Apian, desshalb auch Gruter und Katanesich. Da es bis zum heutigen Tage weder in Wels noch in Linz wieder aufgefunden wurde, lässt sich auch über das Alter desselben nur diess als Mutmassung sagen: Der Vater des durch das Denkmal Geerten war ehemals Decurio in der ersten Ala der Aravaken, die, wie es nicht bezweifelt werden kann, unter *Titus* und *Domitianus* Regierung wenigstens fünf Jare hindurch (80 — 85 nach Chr.) im benachbarten Pannonien aufgestellt war (*Arneth*, Militär-Diplome S. 33, 39). Vermutlich zog sich dieser nach geendigtem Kriegsdienste in Pannonien und den benachbarten unruhigen Provinzen, in das mer beruhigte Ufernoricum und zwar nach *Ovilaba* (*Wels*) oder, was mir allen Umständen nach warscheinlicher, nach *Lentia* (*Linz*) zurück. Somit könnte dieses Denkmal der väterlichen Liebe dem Ausgange des ersten oder dem Anfange des zweiten Jarhunderts zugewiesen werden. —

3.

NYMPHIS
AUG. SAC
MAL. VICA
RIVS. ET
VAL. CRISP
INVS. AED.
OL. IVVEN
S. L. M.

Gelübdestein aus schönem weissen Marmor, 41" hoch, 18" breit, gefunden im Bezirke des alten *Lauriacum*, bewahrt im Schlosse *Ensegg*. Mitgeteilt von 1. *Kurz* Fr. Beiträge zur Geschichte des Landes ob der Ens, III. Band. Vorrede S. XVI. — 2. *Hormayr*, Wiens Geschichte und seine Denkwürdigkeiten, I. B. 2. Heft S. 141. — 3. *Muchar*, römisches Noricum II. B. S. 13. — 4. *Gaisberger*, Lauriacum und seine römischen Altertümer S. 34.

NYMPHIS. Nymphis. Nymphen, weibliche Mittelwesen zwischen den Göttern und Menschen, verliehen nach der bei den Alten herrschenden Vorstellung Bäumen, Wäldern, Flüssen und Quellen die belebende und nährend Feuchtigkeit, daher die verschiedenen Benennungen von *Dryaden*, *Potamiden* und *Najaden* entsprangen. Auch diese besaßen die Gabe der Weissagung, genossen als Local-Gottheiten grosses Ansehen, erhielten Opfer und Votivsteine, ja nicht selten wurden ihnen als Vorsteherinnen der Bäder gerade neben diesen herrliche Gebäude, *nymphaea*, errichtet.

AVG. SAC. Augustis sacrum.

MAL. VICARIVS. Mallius Vicarius.

ET VAL CRISPINVS. Et Valerius Crispinus. Ein Valerius Crispinus erscheint als Centurio der siebenten Legion auf einem Denkmale zu Verona, Gruter DLXIV. 9.

AED. ²⁾OL. IV¹⁾EN. Aediles collegii juvenum.

Der Stein ist an seiner rechten untern Seite verstümmelt und die Sigla OL ist der letzte Rest der vollständigen Sigla COL. (collegii). Frühzeitig bildeten sich nicht nur zu Rom und in Italien, sondern auch in andern Provinzen des römischen Staates Vereine (collegia) zu religiösen und andern Zwecken. Vereinten sich die Einen zur Vervollkommung der Gewerbe, oder zur Beförderung der kriegerischen Tüchtigkeit, so war andern wie den *collegiis juvenum* die Feier von Spielen und Darbringung gemeinsamer Opfer als Ziel vorgestekt. Jedoch ist der Ausdruck *juvenes*, oder das gleichfalls oft vorkommende Abstraktum, *juventus* nicht in der gewöhnlichen weiten Bedeutung, sondern in der engern zu fassen, worunter die römischen Bürger der Altersklasse von 17 — 46 Jaren zu verstehen sind, und die Ausdrücke *collegium juvenum* (*juventutis*) bezeichnen die Genossenschaft aller aus dieser Klasse gezogenen wirklichen Bürger einer Kolonie, eines Municipium, die sich gebildet, um dasselbst feierliche Spiele zu halten, um die bestimmten Opfer darzubringen. Sämmtliche Mitglieder eines solchen Vereines bildeten eine moralische Person; namen Leistungen auf sich, genossen aber auch alle Vorteile, die aus einer solchen Vereinigung hervorgehen mochten. Gleich städtischen Gemeinwesen hatten diese Vereine ihre Vorsteher, Leiter und Geschäftsführer, die nach Verschiedenheit der von diesen zu besorgenden Geschäfte auch verschieden genannt wurden. Während z. B. die *Curatores* für die Aufnahme der Mitglieder Sorge trugen, verwalteten die *quaestores* die Geldgeschäfte, die *magistri* die

¹⁾ IN in einem Buchstaben verbunden.

²⁾ VE in einen Buchstaben vereinigt.

innern Angelegenheiten. *) Die *Aediles collegii*, deren auf diesem Denkmale Erwähnung geschieht, hatten ungezweifelt die Aufgabe für die Baulichkeiten des Vereines Sorge zu tragen. Und so wie es in den Geschäftskreis der Aedilen einer städtischen Commune gehörte, für Erhaltung der Gebäude, Wasserleitungen, der Ordnung und Reinlichkeit in den öffentlichen Bädern zu sorgen; so stand es den Aedilen des Vereines zu, der Anlegung von Wasserleitungen und Einrichtung seiner Bäder ihre Sorgfalt zuzuwenden, und die im Steine genannten Aedilen erfüllten im Namen ihrer Committenten nur eine Pflicht der Dankbarkeit und Pietät, wenn sie einem früher gefassten Gelübde gemäss den woltätigen, heilig vereerten Nymphen ein kleines Denkmal errichteten, damit diese nie aufhörten, aus ihrer unerschöpflichen Urne die nach Lauriacum geleitete, vielleicht zu einem Bade verwendete reine Quelle zu füllen; eine Vermutung, für welche auch die Menge der Wärmeleitungs-Rören, die man nahe dem Votivsteine und einem mit steinernen Säulen ausgestellten Kanale gefunden, bestätigend spricht. —

S. L. M. Solverunt lubentes merito. Im verlorren Stüke des Denkmals stand ungezweifelt der Buchstabe V, der mit den drei noch sichtbaren die gewöhnliche Schlussformel auf ähnlichen Denkmalen bildet.

Dieses kleine Denkmal verdankte daher *seine Entstehung der dankbaren Gemütsstimmung eines in Lauriacum bestehenden Vereines junger Männer, in deren Namen die beiden Aedilen desselben, Mallius Vicarius und Valerius Crispinus mit grösster Bereitwilligkeit es errichteten.*

*) Orelli, Inscriptionum lat. ampliss. collectio. II. pag. 244 — 246. Pauly, Realencyclopädie. II. S. 493.

4.

VICTORIAE
 AVG. L. RES'TTVT
 PERPETVS. ET
 ATTIANA. M'RONA
 PRO. SE. 'E. RES'TTV'TS
 RESTITVTO. 'E. FL'RO'NO
 FILIS. V. S. L. L. M.

Votivdenkmal aus Sandstein; Höhe 2' 7", Breite 1 1/2', gegenwärtig im sogenannten Prälaten-Garten zu *Ranshofen* bei *Braunau* im Innkreise. Mitgeteilt von 1. *Apian*, CCCCXLVII, mit dem Beisaze: *Brunduni vulgo Braunau in ripâ Oeni fluv. in Germania*. — 2. *Aventinus*, Annal. Bojorum. Ingolstadt. 1554, lib. II., pag. 121, gleichfalls mit dem Beisaze: *Brunduni in ripâ Oeni*, obgleich in einer von Aventin verfassten, im *Francisco - Carolinum* zu *Linx* vorhandenen Chronik von Ranshofen, das nämliche Denkmal als an diesem Orte befindlich angegeben wird. — 3. *Gruter* CIV. 2. — 4. *Katancsich* I. 322.

VICTORIAE AVG. Victoriae augustae. Die frühzeitige Personifikation und göttliche Vererung des Sieges, der Treue, der Eintracht u. s. w. bei Griechen und Römern, so wie der Grund hievon ergiebt sich, um andere Zeugen zu übergehen, am deutlichsten aus Cicero vom Wesen der Götter II. 23. Res ipsa, in qua vis inest major aliqua, sic appellatur, ut ea ipsa vis nominetur deus, ut Fides, ut Mens: quas in Capitolio dedicatas videmus proxime a M. Aemilio Scauro; ante autem ab Atilio Calatino erat Fides consecrata. Vides Virtutis templum, vides Honoris a Marco Marcello renovatum; quod multis ante annis erat bello Ligustico a Q. Maximo dedicatum. Quid Opis? quid

Salutis? quid Concordiae? Libertatis? *Victoriae*? quarum omnium rerum quia vis erat tanta, ut sine deo regi non posset, ipsa res deorum nomen obtinuit. —

L. RESTITVT. — - MATRONA. Lucius Restitutus Perpetuus et Attiana Matrona.

PRO SE — — — FILIS. Pro se et Restitutis, Restituto et Florino filiis. FILIS anstatt FILIIS. Uibrigens war die Familie der *Restituti* wie im Ufernorikum so auch im benachbartem Rhätien, Helvetien und Pannonien merkfällig verbreitet. L. Terentius Restitutus auf einem Denkmale an der Aussenwand der Kirche zu *Vöcklamarkt* im Hausrukkreise, siehe unten Nro. 80. — C. Restitutus Restitutianus auf einer Ara im königlichen Antiquarium zu München (*Hefner*, Römisches Baiern. München 1842, S. 20). Munatius (?) Restitutus, Decurio von Viminacium, zu Wien (*Arneth*, Beschreibung der zum Münz- und Antiken-Kabinete gehörigen Statuen, Inschriften. Wien 1850. 4. Aufl. S. 43). Fl. Restitutus zu St. Andre in Ungarn (Katancsich I. S. 445). Paulus Ve . . Restitutus zu Bern (Deyk's Jahrbücher des Vereines im Rheinlande, Jarg. XI. S. 21).

V. S. L. L. M. Votum solverunt lubentissime oder libentes lubentes merito. Gleichfalls eine gewöhnliche Schlussformel bei ähnlichen Denkmalen. —

Diesem zufolge hatten *die Aeltern L. Restitutus Perpetuus und Attiana Matrona, vielleicht bei der Trennung von ihren beiden Söhnen, Restitutus und Florinus, die eben in den Krieg zogen, im eigenen und der Söhne Namen gelobt, der erhabenen Siegesgöttin ein kleines Denkmal zu errichten, und diess Gelübde auch mit wahrhaft freudigem Gemüte gelöst.* — Uiber das Alter dieses Steines lässt sich, da jeder historische Anhaltspunkt felt, nichts mit Sicherheit angeben. Ist es richtig, wie man annimmt, dass die verschlungenen Buchstaben erst mit dem dritten Jarhunderte nach Chr. in Anwendung kamen, so ist auch diese Inschrift, in der die Verschlingung oft angewendet erscheint, nicht weiter hinaufzurücken.

II. Zur Profan-Geschichte.

A. Oeffentliche Verhältnisse.

1. Kriegswesen.

5.

D. D. D. N. N. N. VALENTINIANI. VALENTIS
 ET. GRATIANI. PERENNIVM. AVGVSTORVM
 SALVBERRIMA. IVSSIONE. HVNC. BVRGVM
 A. FVNDAMENTIS. ORDINANTE. VIRO.
 CLARISSIMO. EQVITIO. COMITE. ET
 VTRIVSQVE. MILITIAE. MAGISTRO
 INSISTENTE. ETIAM. LEONTIO. P. P.
 MILITES. AVXILIARES. LAVREACENSES
 CVRAE. EIVS. CONMISSI. CONSVLATV
 EORVNDEN. DOMINORVM. TERTIO. AD
 SVMMAM. MANVM. PERDVXSERVNT
 PERFECTIONIS.

Mitgeteilt ward diese Inschrift von 1. *Steph. Vin. Pighii Hercules Prodicus*. Coloniae 1619, pag. 139. — 2. *Gruter* CLXIV. 3. — 3. *Katancsich* I. 306.

D. D. D. N. N. N. Dominorum nostrorum. Die auf Denkmalen und Münzen vorkommende Sigla D. N. dominus noster,

erscheint auf jenen zuerst unter Hadrian, etwa 134 nach Chr., auf diesen hingegen, zumal auf Münzen römischen Gepräges erst unter Aurelian, 270 — 275 nach Chr. Vergl. *Seidl*, Jahrbücher der Literatur 104. B. Anzeigeblatt S. 40.

VALENTINIANI (364 — 375 nach Chr.) VALENTIS (364 — 378) GRATIANI (367 — 383).

IVSSIONE, jussu. Beachtenswert bleibt hier die Bezeichnung der ämtlichen Wirksamkeit nach drei Instanzen. *Jussio*, *ordinatio (ordinante) instantia (insistente)*, welche in einer Inschrift bei Zaccaria p. 201, wo vom Baue der Mauern von Verona die Rede ist, durch die Worte, *Jubente, insistente, curante* angedeutet wird. Vergl. *Lersch*, Centralmuseum rheinl. Inschriften I. S. 2. —

HVNC BVRGVM. Castellum parvulum, quem burgum vocant. *Veget.* de re milit. 4. 10.

Da dieses Denkmal in der Nähe des alten *Lauriacum*, an der Mündung der Ens in die Donau gefunden wurde, dasselbst noch im Jahre 1574 die Grundlagen eines uralten Kastells und ungeheuerer Quaderstücke davon vorhanden waren, ist kaum zu zweifeln, dass jenes zur Erinnerung an den vollendeten Bau aufgestellt ward.

EQVITIO — MAGISTRO. *Equitius* begleitete die Würde eines Befehlshabers der Reiterei und des Fussvolkes im Illyricum und somit im Noricum, eine Würde, womit damals bereits auch der auszeichnende Erentitel *comes* verknüpft war. Wenn hier der Erentitel dem Amtstitel vorgeht, so lässt sich dieses als nicht ungewöhnlich durch ein Denkmal von *Trier* erweisen. Vergl. *Orelli* N. 1141.

LEONTIO P. P. Leontio praeside provinciae. — Seit der vermutlich unter *Diocletian* erfolgten Abteilung Noricums in das binnenländische und Uferland (Noricum mediterraneum et ripense) stand an der Spitze der Provinzial-Verwaltung eines jeden Teiles ein Präses (Notitia dignitatum et administrationum ed. Böcking Bonn 1840, cap. 46), der nebst den Zweigen

der Civil-Verwaltung für Sold und Unterhalt der in seiner Provinz verweilenden Truppen Sorge zu tragen hatte.

MILITES. AVXILIARES. LAVREACENSES. Was unter dieser Bezeichnung zu verstehen, ist um so schwerer zu bestimmen, weil sie sonst nirgends erwähnt ist. Wahrscheinlich sind es jene jeder Legion beigegebenen Hilfs-Cohorten, welche die Provinzialen zu stellen hatten, und von ihrem Standorte Lauriacum den Namen entlehnten (Vergl. *Hök*, Römische Geschichte vom Verfall der Republik bis zur Vollendung der Monarchie unter Konstantin I. B. 2. Abt. S. 178). —

CONSVLATV. EORVNDEM DOMINORVM. TERTIO. Das ist 370 nach Chr. —

Diese Inschrift bezeugt daher, dass *im Jahre 370 nach Chr. auf Anordnung der Kaiser Valentinian, Valens und Gratian, unter der Leitung des tätigen und einflussreichen Befelshabers der Heere, Equitius, unter der Vorsorge des Provinzial-Statthalters, Leontius, die Hilfsvölker von Lauriacum die Aufführung eines Kastells zur Vollendung gebracht haben.*

Hierdurch wird daher vom Neuen ein Urteil bestätigt, welches ein Zeitgenosse, *Ammianus Marcellinus* über Valentinian gefällt; »er habe die Gränzen und Städte zu rechter Zeit hergestellt.« —

Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ward diese Inschrift im Jahre 1506 nach Wien gebracht und in die Mauer des erzherzoglichen Collegiums (Universitäts-Collegium) eingelassen, wo *Justus Lipsius* die noch wohl erhaltene sah und kopirte. Späterhin als durch *Ferdinand II.* das Jesuiten-Collegium mit der Universität vereinigt ward, und obiges Gebäude eines neuen Umbaues bedurfte, ging die Inschrift verloren. (*Lambeccius*, Commentar. biblioth. Vindob. II. 8. p. 298.)

6 — 10.

**LEG. - LEG. F. - LEG. II. - LEG. II. IT.
LEG. II. ITA.**

Legio. Legio Fidelis. Legio secunda. Legio secunda Italica.

Grössere und kleinere Legionsziegel gefunden in den Trümmern des alten *Joviacum*. *)

11 — 14.

**LEG. II. ITA. - LIIIIITA - IECIIITA -
IECIITAN.**

Legio secunda Italica. - Legionis secundae Italicae ala. - Legio secunda Italica Antoniniana.

Die vier Stüke wurden mit vielen andern gleichen Inhalts bei *Ens-Lauriacum* hervorgegraben. Uibrigens gehören sämtliche Stüke, 6 - 14, trotz einiger Abweichungen in der Bezeichnung, trotz der Formverschiedenheit derselben Buchstaben einer und derselben Legion, der zweiten Italischen an, und gewären einen kleinen Beitrag zur *Geschichte eben dieser Legion*. —

Nach *Dio Cassius* Erzählung (LV. 24) ward sie zur Zeit des grossen *markomanischen* Krieges, etwa um 176 nach Chr. von *Marcus Aurelius* in und für Noricum errichtet. In dieser Provinz verweilte sie auch — wenigstens teilweise — Jahrhunderte hindurch. Dafür sprechen nicht nur die vielen Steinschriften, die im Umfange des ehemaligen Noricum gefunden, Angehörigen derselben gesetzt worden waren, sondern gerade auch diese ganz unscheinbaren Ziegeltrümmer mit Charakteren, die augenscheinlich ser verschiedenen Zeiten angehören.

Auf den einen sind die Buchstaben von gefälliger, regelmässiger Form, einfach und frei von aller Verzierung, wie sie

*) Gaisberger, Bericht über die Ausgrabung römischer Altertümer zu Schlögen und die Lage des alten *Joviacum*.
Linz 1840.

in der besten Zeit üblich waren. Auf andern weichen sie bereits in ihrer Form von der Kapitalschrift ab, werden verhältnissmässig entweder niedergedrückt, oder in die Länge gestreckt, oder sind schwankend und nachlässig gehalten. E hat bereits nicht selten die Gestalt von ||; wieder auf andern, also noch spätern läuft der horizontale Strich in L und G entweder schief oder auch geschweift nach unten aus; in den spätesten verschwindet er gänzlich, so dass L von I, G von C kaum mehr unterschieden werden kann; Merkmale, die den späteren Jahrhunderten des alten weströmischen Reiches eigenthümlich sind. —

Dass diese Legion sogar noch in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts im Noricum und zwar vorzugsweise im Uferlande sich befand, bezeuget auch die *Reichsnotiz*. Jene unterstand dem Befehlshaber des ersten Pannonien und des Ufer-noricum (*sub dispositione ducis Pannoniae primae et Norici ripensis*) und war in ihren Standorten so verteilt, dass der Praefect des einen Theils der zweiten italischen Legion, wobei sich *Liburnarier* befanden, zu *Joviacum* (*Schlögen* an der Donau), der Praefect eines andern Theiles der zweiten italischen Legion, der das Land weiter abwärts am Donauflusse zu bewachen hatte, zu *Lentia* (*Linz*), und der Praefect des weiteren Theiles der zweiten Legion zu *Lauriacum* (bei Ens) seinen Sitz hatte (*Notitia dignitatum et administrationum*, cap. 98. *Praefectus legionis secundae italicae Militum Liburnariorum Joviaco; Praefectus legionis italicae partis inferioris Lentiae; Praefectus legionis secundae, Lauriaco*). Angaben, deren Richtigkeit in den erwänten Auffindungen bei Schlögen und Ens die schönste Bestätigung erhält. Nur in Linz fand sich bisher kein ähnliches Erinnerungszeichen an diese Legion vor; gleichwol zeugt für ihren Aufenthalt an diesem Orte ausser der Reichsnotiz auch eine unten angeführte, noch vorhandene Steinschrift, wornach einem Krieger derselben seine Gemahlin *Faventina* ein kleines Denkmal gesetzt. —

Wass nun die auf diesen Legionsziegeln vorkommenden Bezeichnungen betrifft, erscheint auf Nro. 9, 10, 11, 12, 13, 14, neben *secunda (II.)* auch *italica*, eine Bezeichnung, über deren Herleitung, wie bekannt, verschiedene Ansichten herrschen. Aus dem Symbole des römischen Volkes — der säugenden Wölfin — die als Legionszeichen auf Münzen dieser Legion unter *Gallienus* vorkömmt, schliesst *Vaillant (Numismata Imperatorum* Tom. II. pag. 358), dass sie aus Kriegern bestand, welche des italischen Bürgerrechts (*juris italicum*) theilhaftig waren, und hievon leitet er erwänten Namen ab, was auch bereits von der ersten *italischen* Legion, die durch *Nero*, 60 nach Christo, errichtet ward, mit Zuverlässigkeit behauptet werden kann. »Parabat, sagt *Suetonius* cap. 19, et ad caspias portas expeditionem conscripta ex Italicis senum pedum tironibus novâ legione, quam Magni Alexandri phalangem appellabat.« Vergleiche *Pfizner*, Zeitschrift für die Altertumswissenschaft, Jargang 1846. Nro. 2. — Freilich hat Nro. 7 unserer Legionsziegel ausser LEG. nur noch F. und Nro. 8 noch II; doch wird wenig gewagt seyn, wenn auch hiemit dieselbe zweite italische Legion angedeutet angenommen wird. Nicht nur fanden sich beide am gleichen Orte wie Nro. 9 und 10, sondern dieselbe Sigla F. erscheint auch anderwärts entweder allein oder mit der P. in Verbindung gebracht, der Legio II. italica beigefügt. — Es handelt sich somit höchstens nur darum, wie die Sigla F. in Nro. 7 zu fassen sei, ob FELIX. oder; FIDELIS? Für jenes erklärt sich *Vaillant* am angeführten Orte. Die Aufschrift: LEG. II. ITAL. VI. P. VI. F. auf Münzen des *Gallienus* liest er: Legio secunda italica sextum pia, sextum felix. — Andere sehen mit besserem Rechte in der Sigla F. die verdiente Anerkennung der von dieser Legion oftmals bewiesenen treuen Anhänglichkeit und lesen FIDELIS., so *Eckhel*, Doctr. n. vet. VII. *Katancsich* I. 348. *Baierische Annalen* Jarg. 1833. Nro. 41. *Hefner*, Oberbaierisches Archiv. VI. B. 254. *Grotefend* in Pauly Realencyklopädie IV. 874. —

Aber auch unter LEG. II. in Nro. 8. kann kaum eine andere Legion verstanden werden. Keine von den vier andern Legionen, die durch die Ziffer II. ausgezeichnet waren, hatte in diesen Gegenden ihren Standort gehabt. So verweilte die Legio II. Augusta theils am Oberrhein, theils bis in die spätesten Zeiten des weströmischen Reiches in Britannien; legio II. Adjutrix, errichtet von *Vespasian* in Pannonien, kämpfte kurze Zeit in Niedergermanien gegen *Claudius Civilis*, und kehrte bald wieder nach Pannonien zurück, wo sie zu *Acincum* (*Altofen*) lange Zeit ihren Standort hatte. Legio II. Trajana hingegen, so wie legio II. parthica verweilten grösstenteils in aussereuropäischen Ländern des römischen Staates. Vergl. *Seidl*, Epigraphische Exkurse, Jahrbücher der Literatur 111. B. Anzeigbl. S. 3 — 6. Endlich wird wol auch durch die allgemeine Sigla LEG. in Nro. 6. dieselbe Legion bezeichnet seyn. —

Merkwürdiger bleibt noch Nro. 14. wegen des Beisazes AN. (*Antoniniana*), ein Name, den die Legion wie mehrere andere, wie z. B. die erwänte legio II. Adjutrix, legio X. Gemina, legio XIII. Gemina, warscheinlich in den Tagen der Kaiser *Karakalla*, oder *Heliogabal* annam. Da meines Wissens bisher nur eine einzige Steinschrift (*Baierische Annalen*, Jargang 1833, S. 272. *Hefner*, Oberbaierisches Archiv VI. 218) für diesen Beinamen der Legion Zeugnis gab, ist es nicht ohne alles Interesse, diesen auch auf einem Legionsziegel bestätigt zu finden. Bei der im verflossenen Sommer bewerkstelligten Aufdeckung eines Theiles eines römischen Hypokaustums bei Ens fand man ausser Vielen andern Ziegeln dieser Legion auch zwei Holzriegeln mit dem nämlichen Beisaze AN.

Von den andern Bezeichnungen dieser Legion: *Pia*, *Severiana* kam bisher auch nicht eine Spur vor, noch weniger — was freilich nicht zu wundern — von der *Divitensis* von *Divitia* (*Deutz*) die sie erst spät erhalten haben wird.*)

*) Gegen diese Herleitung erklärt sich *De y k s*, Jahrb. d. V. v. Alt. XV.

Eben so wenig fand sich eine Spur von der dritten italischen Legion, die nach dem Zeugnisse des antoninischen Reisebuches (*Itinerarium Antonini Augusti*, Amstelaed. 1735. p. 248 — 249) in Lauriacum ihren Standort gehabt haben soll; ein Umstand, der es kaum mer zweifelhaft lässt, dass die Lesart *Leg. III.* felerhaft ist. —

2. Strassenbau (Meilensteine).

15.

IMP. CAES. L. SEPTIMIO.
SEVERO. PIO. PERTINACI. AVG.
ARAB. ADIAB. PARTHICO. MAX.
BRITAN. MAX. PONTIF. MAX. TRIB.
POTES. III. IMP. VII. COS. II. P. P. PROCOS.
ET. IMP. CAES. M. AVREL. ANTONINO.
PIO. INVICTO. AVG. PARTHICO. MAX.
BRITANNICO. MAX. GERMANICO.
MAX. PONTIF. MAX. TRIB. POTES. XVI.
IMP. III. COS. III. P. P. PROCOS. FORTIS
SIMO. AC. FELICISSIMO. PRINCIPI.
DOMINO. INDVLGENTISSIMO.

M. P. XI.

Dieser Meilenstein ward von *Altentan*, dem schon um 798 erwähnten *Tan*¹⁾, nach *Höhendorf*²⁾, das gleichfalls schon um

¹⁾ Tan, in pago Salzburgauia. Chron. lunaelacense pag. 29.

²⁾ Hohendorf, Hohindorf. Juvavia, Diplomat. Anh. S. 40, 42, 43.

788 erwähnt wird, übertragen, wo er noch gegenwärtig in etwas veränderter Gestalt vorhanden ist. Sie ist diese: Die Meilensäule aus weissem dichten Kalkstein ist 5' 2" hoch und hat in der Rundung einen Umfang von 5' 4". Auf ihrem Haupte trägt sie einen neuern Aufsatz aus rötlichem Kalkstein von kubischer Form, 2' 5" hoch und 1' 7" breit, der an der Vorderseite Christus am Kreuze ausgehauen darstellt. Getrennt durch den Kreuzesstamm, unter den Armen des Heilandes ist die Jarzal 15 41, und unmittelbar unter den beiden ersten Ziffern das *Uiberaker'sche* Familien-Wappen — zwei gegen einander gekerte Räder im schwarzen Felde. — Dieses Wappen wiederholt sich auf der Meilensäule unter der Inschrift und trennt wieder die obige Jarzal. —

Die Inschrift selbst, in 13 Zeilen verteilt, ist noch ziemlich gut erhalten. Die Trennungspunkte, kleine Dreiecke bildend, erscheinen immer an der Mitte der Buchstaben. Unter die Sonderbarkeiten gehört es, dass gleich am Anfange IMR, statt IMP, erscheint, dass im Worte Caesari das E fehlt, und in der ersten wie in der sechsten Zeile nur CAS ausgehauen ist. — Den Meilenstein sah im Jare 1574 an diesem Orte Steph. Vin. *Pighius* und machte die Aufschrift in seinem *Hercules Prodicus Coloniae* 1619 bekannt; nach ihm 2. *Gruter*, CLVII. 1. — 3. *Lambecc.* II. 363. — 4. *Vierthaler*, Reisen durch Salzburg 1799. 5. *Katancsich* I. pag. 303. X. 6. *Hefner*, Denkschriften der kais. Akademie. I. B. 18.

IMP. CAES. Imperatori Caesari. Diese, dem persönlichen Namen vorgesetzte Bezeichnung bedeutete, seitdem alle republikanischen Würden in der Person des Regenten vereinigt waren, den Inbegriff der gesammten kaiserlichen Gewaltfülle, wie sie nur dem wirklichen Herrscher oder dem Mitregenten zukam.

L. SEPTIMIO. SEVERO. Lucio Sept. Severo. Während Pescennius Niger in der Nähe von Antiochien zum Kaiser ausge-

rufen wurde, wiederfur dieselbe gefährliche Ere dem Septimius Severus bei *Carnuntum* oder *Sabaria* von den pannonischen Legionen; wenigstens sagt der spätere Geschichtschreiber und Landsmann dieses Kaisers, *Sextus Aurelius Victor* ausdrücklich: Hoc tempore (193 nach Chr.) Niger Pescennius apud Antiochiam, in Pannoniae Sabaria Septimius Severus creantur Augusti. —

PIO PERTINACI. Pio Pertinaci. Den ersten Namen, der auf Münzen erst im Jare 201 (*Arneth*, Synopsis numorum Romanorum pag. 127) auf Denkmalen, wenn nicht früher, im Jare 195 erscheint, nam er warscheinlich aus Pietät für seine Mutter *Fulvia Pia*, und seinen Grossvater *Fulvius Pius* an, den zweiten aber gleich bei seiner Erhebung, als Rächer des ermordeten gleichgenannten Kaisers.

AVG. - Augusto. *Octavian* erhielt als der erste im Jare 27. vor Chr. diesen Beinamen, womit sich immer der Begriff einer fast religiösen Weihe der Person des Kaisers verband, wesswegen ihn auch die Nachfolger sorgfältig beibehielten und ihrem persönlichen Namen nachsetzten.

ARAB. ADIAB. PARTHICO. MAX. Arabico, Adiabenco, Parthico Maximo. Namen, die er dann erlangte, nachdem er die seinem Gegner freundlich gesinnten Araber, Adiabener am Cyrus und Parther unter ihrem Könige *Vologacsus* besiegt, und sogar des leztern Hauptstadt, *Ctesiphon* erobert und zerstört hatte. 198 n. Chr.

BRIT. MAX. Britannico Maximo, Durch Siege über die *Caledonier* im Norden Brittaniens hatte er in den lezten Jaren des Lebens diesen Namen verdient (210 nach Chr.), aber für die Sicherheit dieses Landes auch die Sorge getragen, dass vom Firth of Forth bis zum Firth of Clide ein befestigter Gränzwall (*vallum Septimii Severi*), gebaut und so die Beutesucht der wilden Caledonier unschädlich gemacht wurde.*) —

*) Britanniam, quod maximum imperii ejus decus est, muro per transversam insulam ducto, utrimque ad finem Oceani munivit, unde etiam Britannici nomen accepit. Spartianus in Severo Cp. 5.

PONTIF. MAX. Pontifici Maximo; eine Würde, wodurch das gesammte Religionswesen der Aufsicht des Reichsoberhauptes unterzogen ward.

TRIB. POTES. III. Tribunitia potestate tertium. *August* wurde im Jare 23 vor Chr. vom Senate und Volke mit der lebenslänglichen tribunizischen Gewalt bekleidet, und erwarb hiedurch nicht nur Unverletzlichkeit seiner Person, sondern auch das wichtige Recht der Begnadigung und Freisprechung, wodurch er sich binnen kurzer Zeit solche Anhänglichkeit und Zuneigung der Gemüter zu sichern wusste, dass er von diesem wichtigen Tage an die Jare der Herrschaft zu zählen pflegte. Nicht anders machten es seine Nachfolger. Sobald sie zum Trone gelangten, wurden sie mit der tribunizischen Gewalt bekleidet (potestata tribunitia decorati) und zählten von da die Regierungsjare, als wenn sie jedes Jar damit wären ausgezeichnet worden. Es entspricht demzufolge die zum dritten Male dem Septimius Severus verliehene tribunizische Gewalt dem Jare 195 nach Chr. —

IMP. VII. COS. II. Imperatori septimum, consuli iterum. Der Imperators – Titel in Verbindung mit der Zal VII. bezeichnet nur, dass Septimius Severus sieben Siege errungen und ebenso oft von dem siegestrunkenen Heere als Imperator begrüßt worden sei. Zum Consul hingegen, obgleich er bereits drei Jare herrschte, hatte er sich nur zweimal wählen lassen.

P. P. Patri patriæ; ein Erentitel, den *Cicero* nach der Unterdrückung der catilinarischen Verschwörung vom Senate verdiensterweise erhielt. *Caesar* und *Augustus* wurden auf gleiche Weise geert; von den Kaisern des caesarischen Hauses nam ihn sogar *Nero* an, und wenn in der Folgezeit die edlern Kaiser diesen Namen erst verdienen wollten, waren es andere, die ihn gleich bei der Tronbesteigung namen, wenn sie gleich ganz unväterlich verfuren. —

PROCOS. Proconsuli. So hiess der Kaiser lebenslänglich, in so ferne ihm, dem mit der kaiserlichen Machtfülle Ausstatteten die Statthalter der kaiserlichen und der Senats-

Provinzen unterworfen waren (*Rein*, Pauly Real-Enzyklopädie VI. 48).

ET IMP. CAES. M. AVR. ANTONINO. PIO. INVICTO. AVG. — Et Imperatori Caesari Marco Aurelio Antonino Pio Inviecto Augusto. Nur des Septimius älterer Sohn hatte bereits im Jare 196, wo er den Titel Caesar erlangt, den Namen M. Aurelius Antoninus angenommen (*Septimius Filium suum majorem Bassianum apposito Aurelii Antonini nomine Caesarem appellavit. Spartianus in Severo*). — Im folgenden Jare nach Besiegung des *Clodius Albinus*, eines gefürchteten Gegners seines Vaters, ward er vom Senate als solcher bestätigt und mit den Symbolen der Imperatorenwürde ausgezeichnet (*Caesarem Bassianum Filium suum Antoninum a senatu appellari iussit, decretis imperatoris insignibus. Spartianus cap. 14*), hingegen im Jare 198 mit der tribunizischen Gewalt bekleidet und zum Augustus erhoben; *Pius* heisst er erst im Jare 201. —

PARTHICO. MAX. BRITANNICO. MAX. GERMANICO MAX. — Parthico Maximo, Britannico Maximo, Germanico Maximo. Den ersten Siegesnamen erwarb er im Jare 200 n. Chr. im Partherden zweiten im Jare 210 im Caledonier-Kriege, den letzten im schmällichen Kampfe gegen die Germanen im J. 213.

PONTIF. MAX. TRIB. POTEST. XVI. Pontifici Maximo, tribunitia potestate decimum sextum. — Die erste Benennung erscheint zum ersten Male im Jare 211; die letzte entspricht dem Jare 213 (Vergl. *Arneth*, Synopsis num. roman.).

IMP. III. COS. IIII. P. P. PROCOS. Imperatori tertium, Consuli quartum, Patri patriae, Proconsuli.

FORTISSIMO. AC. FELICISSIMO. PRINCIPI DOMINO INDVLGENTISSIMO. —

Ausdrücke, die sich unter fast ganz gleichen Umständen auch auf andern Meilensteinen dieser Kaiser wiederholen (Vergl. *Hefner*, Oberbaierisches Archiv VI. S. 213, 237).

M. P. XI. Millia passuum undecim — a Juvavo. —

Es *verewigt daher dieses Denkmal die Sorgfalt, welche*

L. Septimius Severus und M. Aurelius Antoninus (Karakalla) dem Strassenwesen in unsern Gegenden zugewendet haben, eine Sorgfalt, die auch durch mere andere Denkmale bezeugt wird. Die Verschiedenheit der Zeit-Angaben auf diesem Meilensteine — das erste Mal 195, das zweite Mal 213 n. Chr. — rührt warscheinlich von dem Umstande her, dass Karakalla die von seinem Vater bereits erbauten Strassen, da sie allmählig in Verfall gerieten, wieder herstellen und auf den seinem Vater zu Eren errichteten Denksteinen auch seine Verdienste aufzeichnen liess, eine Vermutung, die auch auf andern Meilensteinen derselben Kaiser eine Bestätigung findet; so auf einem Meilensteine von Cilly, jezt in Wien (*Arneth*, Meilensteine S. 8) auf einem andern in München (*Hefner*, Oberbaierisch. Archiv VI. S. 213. XVI.), aber auch die Anwendung der Einzal bei den lezten lobpreisenden Ausdrücken berechtigt zu einer solchen Vermutung. —

16.

-	-	-	-	-
SEV	-	-	-	AVG
-	-	-	PARTHIC MAX	
-	MAX	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	C	SMA
-	-	-	-	P
-	-	-	-	I
-	-	-	T	-
-	-	-	T	-
-	-	FE	SS	-
-	-	DVI	-	-
-	-	-	-	-

Spärliche Uiberreste der Inschrift eines Meilensteines, der in der Nähe von *Seewalchen* am *Attersee* aufgefunden, von

einem Maurermeister nach *Vöklabruk* gebracht, und dort unbeachtet unter andern Steinen an einem freien Plaze liegen gelassen wurde. Nach einigen Jaren, wo der Eigentümer einen Bau in der benachbarten Schöndorfer - Papiermühle zu führen hatte, schien ihm der aus rötlichweissem dichten Kalkstein bestehende, vier Fuss hohe, und 21" im Durchmesser habende Säulenschaft ganz passend einen Gewölbe - Bogen zu tragen. Zu diesem Ende wurde er, der bisher gerundete, fast vierseitig zugehauen, des grössten Theiles der Aufschrift beraubt und überdies umgekehrt aufgestellt, und trägt nun seit 1816 die ihm aufgebürdete Last. Unter diesen Umständen entdeckte ihn ein eifriger Archäologe, Joh. Andr. *Seethaler*. Sogleich die ursprüngliche Bestimmung dieses Steines erratend, brachte er nach mancherlei Bemühungen und Versuchen die angeführten Buchstaben und Sylben bestimmt heraus, und ermittelte durch Zuhilfname der Inschrift des unmittelbar vorher angeführten Meilensteines so viel als gewiss, dass er es mit einem Meilensteine aus den Tagen des *Septimius Severus* und seiner Söhne zu tun habe *). Durch Hinzufügung der weggemeisselten oder zum Verständnisse notwendigen Buchstaben zu den noch vorhandenen Resten stellt sich daher die noch immer mangelhafte Inschrift so dar:

SE	Ver	-	-	-	AUG	usto
-	-	-	-	-	PAR	THICo MAXimo,
MAX	imo	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	Cae	S. M. Aurel
-	-	-	-	-	Par	thico
-	-	-	-	-	ger	manlco
-	-	-	-	-	-	- Trib.
-	-	-	-	-	-	forTis
-	-	-	-	-	FE	liciSSimo
-	-	-	-	-	in	DVLgentissimo.

*) Archiv für Geschichte, Staatenkunde, Literatur und Kunst, 1830. Nr. 90.

und dürfte im Commentar zur vorhergehenden Inschrift ihre natürliche Erklärung, so wie Seethaler mit seiner Meinung allgemeine Zustimmung finden. — Vergleicht man nun das gewonnene Resultat mit den ältesten Ueberlieferungen und den neuern sorgfältigen Beobachtungen, so wird man unwillkürlich zu der Vermutung geleitet, dass beide Meilensteine sogar an einer und derselben Strasse aufgestellt waren, an der Strasse nämlich, die von *Juvavum* in nordöstlicher Richtung nach *Lauriacum* an die Donau führte. — Die Tafel, älter und an Daten reicher als das *antoninische* Reisebuch, liefert folgende Angaben über diese Strasse*):

Ivavo (Salzburg)	—	Tarnanto	=	13.000 Schritte
Tarnantone	—	Laciaci	=	14.000
Laciadis	—	Tergolape	=	18.000
Tergolape	—	Ovilia	=	14.000
Ovilia	—	Lauriacum	=	26.000

Der zuerst angeführte Meilenstein, gefunden bei *Altentan*, in der Nähe von *Höhendorf*, somit an der erwänten Römerstrasse, trägt die Zal XI., das ist 11,000 Schritte von *Ivavo* und war nur 2000 Schritte von dem nächsten Orte, *Tarnanto* entfernt, ursprünglich aufgestellt. Doch in welcher Richtung, soll dieses gesucht werden? Nördlich an der heutigen Hauptstrasse, die über *Neumarkt*, *Frankenmarkt* nach *Vöklabruk* führt, oder in einer mer östlichen Richtung gegen die Seen hin? Dass in dieser Richtung durch das *Thalgau* die älteste Hauptstrasse ge-

*) Das Itinerarium liefert fast dieselben Angaben, ohne der Mittelstationen zu erwänen, nämlich:

Jovavis	—	Laciaco	=	28.000
Laciaco	—	Ovilaba	=	32.000
Ovilabis	—	Lauriac	=	26.000.

Der Unterschied in den Distanzen der beiden Quellen ist so unbedeutend, dass er durch eine Strassen-Umlegung einer etwas spätern Zeit leicht erklärt werden kann.

fürt war, zeigt der *Indiculus Arnonis* im diplomatarischen Anhang zur Juvavia vom Jare 798 mit deutlichen Worten: *Juxta viam publicam quae tendit in talgov.* Dafür sprechen aber auch die unverkennbaren Spuren der frühzeitig hier herrschenden Kultur. In diesem Teile des *Attergaus* blühen bereits viele Ortschaften mit römischen Einwonern angefüllt, während die Gegend an der *Vökla*, durch welche die jezige Hauptstrasse zieht, noch mit Waldungen und Wüsten bedeckt war ¹⁾. Rückt man nun in jener Richtung vor, so erreicht man den Ort *Mondsee*, der $2\frac{3}{5}$ deutsche Meilen (13.000 Schritte) von *Salzburg* entfernt, noch gegenwärtig durch vier römische Sepulchral-Monumente, von denen unten die Rede seyn wird, als einstiger Aufenthalt der Römer beglaubigt und durch seine frühe Bedeutsamkeit im Mittelalter ausgezeichnet erscheint — und vielleicht mit *Tarnanto* identisch ist. —

Der nächstfolgende Ort der *Tafel*, wie des *antoninischen* Reisebuchs — *Laciaci* (*Laciacum*) deutet unfehlbar auf die Lage am See hin und steht 14.000 Schritte vom vorigen, oder nach dem Reisebuche 28.000 Schritte von *Jovavi* ab; Forderungen, denen der Ort *Seewalchen* am *Kammersee* durch seine Lage vollkommen entspricht, aber auch für die römische Nationalität seiner ehemaligen Bewohner mereres anführen kann. —

Schon der Name *Seewalchen* — übertragen aus *Laciacum* — kündet eine Gegend, einen Ort von *Walhen*, *Wallchen*, *Wallen*, d. h. Menschen von romanischer Geburt und Zunge bewont. Denn so nannten die Deutschen die alten romanisirten Einwonner des heutigen *Baiern* und *Oesterreich*, und daher auch die vielen Ortsnamen aus *Walen* und *Walchen* zusammengesetzt.²⁾ So in nächster oder ferner Umgebung von *Seewalchen*: *Einualthesdorf* (*Ainwalchen*) im *Atergau*,

¹⁾ Zeitschrift für Baiern und die angränzenden Länder. 1817. VI. Heft. S. 306.

²⁾ Schmeller, Wörterbuch IV. 70.

schon im Jare 806 erwähnt¹⁾, *Straxuualaha*²⁾ (*Strasswalchen*) *Walardorf*³⁾, *Wallarbach*⁴⁾, *Walarseo*⁵⁾, *Walarius lacus*⁶⁾, *Walakouius*⁷⁾ u. s. w. gleichfalls schon am Ausgange des achten Jarhunderts genannt, wo *Romani et eorum tributales mansi* wohnend, an die Kirchen von *Salzburg* und *Mondsee* vermacht wurden. — Ausserdem fand man auch rings um *Seewalchen* her merfällige Beweise römischer Sitte und römischen Lebens, und darunter solche, die auch auf einen gewissen Grad von Behaglichkeit und Wolstand der Einwohner hinweisen; so, um die gewöhnlichen kleinen Antikaglien und ein Grabdenkmal für einen ehemaligen Krieger in der zweiten italischen Legion zu *Lizlberg* hier unerwähnt zu lassen — zwei grössere schöne Mosaikböden von verschiedenen gefärbten Steinen und ein kleinerer von schwarzen und weissen, die bei *Weieregg* am *Attersee* gefunden wurden. — Hier in *Seewalchen* fand man endlich auch unsern verstümmelten Meilenstein, der wie der vorher erwähnte den Tagen des *Septimius Severus* und seiner Söhne angehörend, es bei so vielen zusammentreffenden Umständen kaum mer zweifelhaft lässt, dass beide Meilensteine an einer und derselben Strasse, vielleicht sogar in einem und demselben Jare aufgestellt wurden. — Um so mer ist die Verstümmelung des letztern zu beklagen. Hätte sich wenigstens noch die Schrittezal erhalten, so wäre bei richtigem Zusammentreffen mit der durch die Tafel bekannten Lage auch die des Ortes *Laciaci* festgestellt. — Die Feststellung der andern Orte an

1) *Chronicon lunaelacense*. Pedepont. 1748, p. 37.

2) *Chronicon lun.* pag. 24.

3) *Juvavia II.* S. 24, 40.

4) *Chron. lun.* pag. 55.

5) *Juvavia, II.* S. 21.

6) *Juvav. II.* 8.

7) *Juvav. II.* 23, 24.

dieser Strasse: *Ovilia's* und *Lauriacum's* hab' ich anderswo *) versucht und glaube darauf hinweisen zu dürfen; nur für *Tergolape's* Lage fehlen noch bestimmtere und sprechendere Beweise. Münzen, Trümmer von Geschirren aus Siegelerde, römische Ziegel und ein sehr schöner Merkur aus Bronze, die in und um *Schwanenstadt* gefunden wurden, lassen, da auch die Entfernungen zutreffen, hier *Tergolape* mit einiger Warscheinlichkeit vermuten. —

47.

IMP. CAESAR
M AVRELIV
SANTONI
NVS PIVS FE
LIX AVG PAR
T. MAXIMVS
BRTI MAXIM
VS R P.
VIAM IVXTA
AMNEM DA
NVVIVM FI
ERI IVSSITA
BOHODVRY
SALOATONB
XV.

*) *Lauriacum* und seine römischen Altertümer. Linz 1846. - *Ovilaba* und die damit in nächster Verbindung stehenden römischen Altertümer. Wien 1852. III. B. der Denkschriften der kais. Academie der Wissenschaften.

Dieses Meilensteines erwähnt de *Luca* im IV. Bande S. 8, der *Landeskunde* und *Chronik zur Gesezeskunde des Landes ob der Enns*, bei Gelegenheit der Gränzberichtigung zwischen *Engelhartszell* und dem Hochstifte *Passau* im Jare 1590, bei der die Marksteine genau und bestimmt angeführt wurden. Den ersten Markstein bildete der *Jochenstein* in der Mitte der Donau, der auch noch gegenwärtig *Baiern* und *Oesterreich* scheidet; den zweiten der angeführte Meilenstein, von dem es heisst: »*Er ward drei meill unterhalb Passau liegent gefunden, fünff werkschuech und drei zwerch Finger hoch oder lang, auch rundt und hat in der rundt herumb vier werkschuech, die inscription ist wie folgt*«. — Sonst finde ich diese, im Jare 1602 noch vorhandene*) Inschrift, deren Erklärung ich anfüge, nirgends erwähnt, gleichwie auch jede Spur von der Säule selbst verschwunden ist. —

IMP. CAESAR. — — MAXIMVS. Imperator Caesar Marcus Aurelius Antoninus Pius Felix Augustus, Parthicus Maximus, Britannicus Maximus. — Bis hierher bietet die Inschrift, zumal im Rückblike auf die beiden vorhergehenden Denkmale keine erhebliche Schwierigkeit dar; eine solche hat aber schon die achte Zeile.

R P — hier ist ungezweifelt die Abschrift minder genau und auch mangelhaft. Statt R P war vermutlich P P — pater patriae zu lesen und in der darauf folgenden Lücke kamen die nähern Bestimmungen der tribunizischen Gewalt u. s. w.

VIAM IVXTA AMNEM — — — IVSSIT. Viam juxta amnem Danuvium Fieri jussit. —

*) Diess erhält aus einem Schreiben des Vizedoms Gienger an den berühmten Abt von Kremsmünster, Alexander a Lacu, vom Dezember 1602, wovon mir der Herr Archivar, Theodorich Hagn, gefällig Kunde gab.

A BOIIOVRY. A Bojoduro, der *Innstadt* bei *Passau*, am rechten Innufer. Ptolomäus nennt den Ort *BOIÓΔOvov*, Bojorum trajectum und rechnet ihn zu Vindelizien. In der *Tafel* heisst er *Bolodurum*, hingegen im ältesten Codex des Itinerarium, *Boiodorum* (Itinerarium Antonini Augusti - Ed. Parthey et Pinder, Berlin 1848, pag. 115), so auch in der Notitia, die ihn zum Ufernoricum zählt (*sub dispositione ducis Norici ripensis*, mit dem Beisaze *Tribunus cohortis Boiodoro*, cap. 23). Weiter umgebildet erscheint der Name in *Eugippius Vita S. Severini* cap. 22, »in loco nomine *Boitro*, *Bojotro* trans Enum fluvium.« —

SALOATONB. Jedenfalls deuten diese Siglen einen etwas bedeutenderen Ort an, wohin die Strasse von Bojodurum, Donau abwärts geführt war, denn auf Meilensteinen kömmt zur Angabe des Ortes, von wo die Zählung der Schritte begann, auch manchesmal die des nähern Ortes im Accusativ hinzu; so auf einem pannonischen aus den Tagen Claudius II.: IMP. CAES. MARCO. AVRELIO. CLAUDIO. PIO. FELICI INVICTO . . . AMALATA. CVSVM. M. P. XVI. (*Schönwisner*, *Iter per Pannoniae ripam* II. p. 50). Welcher Ort nun in dieser vierzehnten Zeile bezeichnet werde, ist ungewiss und bleibt es, da der Stein verloren. — Meiner Meinung nach wurden die Siglen unrichtig aufgefasst und verbunden, was man hätte trennen sollen. NB z. B. waren vermutlich für MP in einem Zug NP verschlungen und falsch gelesen; die vorausgehenden Buchstaben aber bezeichnen den Ort, der wie sich zeigen wird, im antoninischen Itinerarium *Stanacum*, oder nach dem ältesten Codex im Eskurial vom achten Jahrhunderte *Stanago*, nach einem Pariser vom zehnten Jarh. *Stonago* lautet (Itinerarium Antonini, Parthey et Pinder p. 115).

XV. - quindecim - millia passuum; 15,000 Schritte oder drei deutsche Meilen. —

Im Zusammenhalte mit den vorausgehenden Meilensteinen lässt es sich nicht läugnen, dass *Marcus Aurelius Antoninus (Karakalla)* ausgezeichnet durch seine Siege über die Par-

ther in Asien und die Caledonier in Brittanien, zugleich voll väterlicher Sorgfalt für sein grosses Reich, eine Strasse längst des Donauflusses bauen und 15.000 Schritte von der Innstadt bei Passau entfernt dieses Denkmal setzen liess. — Welche Strasse hierdurch angedeutet werde, lässt sich aus einigen Zeichen der peutingерischen Tafel wol vermuten; aus den bestimmteren Angaben des antoninischen Reisebuches aber mit Sicherheit nachweisen. —

Der Strassenzug aus Pannonien über *Lauriacum* nach *Gallien* (Iter per Pannoniae ripam a Tauruno in Gallias, Wesseling. p. 249. Parthey et Pinder p. 115.) schied sich nach *Lauriacum* in zwei Zweige; der eine leitete in südwestlicher Richtung über *Juvavum* nach *Augusta*; der andere in nordwestlicher — nach der Tafel vorüber an einem Orte *Marinianum* genannt — gegen die Donau zu, aber ohne alle Angabe der Schrittezahl, ja ohne eigentliches Ende, nur durch einen von Westen nach Osten sich ausdenenden Haken wie etwa Segment III. B. bei der Statio ad *Lunam* nach *Pomone* — angedeutet, ein Zeichen des wol begonnenen aber noch nicht vollendeten Baues dieser Strasse, die erst in der Folgezeit fortgesetzt und als bereits ausgeführt in dem spätern *Itinerar* bezeuget wird. — Vom Trennungspunkte an berührte sie folgende Orte und in diesem Schrittmasse:

Ovilatus - Joviacum = 27.000 Schritte ($5\frac{2}{5}$ deutsche Meilen.)

Joviacum - Stanacum = 18.000 Schritte ($3\frac{3}{5}$ d. M.)

Stanacum - Bojodurum = 20.000 Schritte (4 deutsche Meilen.)

Da die Lage von *Joviacum* meines Erachtens nicht mer zweifelhaft ist, (Bericht über die Ausgrabung römischer Altertümer zu Schlögen und die Lage des alten *Joviacum*. Linz 1840) die *Bojodurum's* nicht bestritten wird, *Stanacum* aber beinahe in der Mitte zwischen beiden — an der Donau oder unferne gelegen, vom letztern Orte nur 20.000 Schritte entfernt ist, und unser Meilenstein 15.000 Schritte (M. P. XV.) von *Bojodurum* abwärts der Donau als Denkmal einer vollendeten Strasse gefunden ward, ist es mer als warscheinlich, dass dieser der erst von Ka-

rakalla gegen das Jar 213 nach Chr. vollendeten Uferstrasse angehört habe und nur 5000 Schritte (1 deutsche Meile) von *Stannacum* — entfernt ursprünglich aufgestellt wurde. — Wo aber dieses zu suchen sei, bleibt ungewiss; doch spricht das Maass der Entfernung für *Engelhartszell* oder für die nächste Umgebung. —

B. Privat-Verhältnisse.

1. Gewerbe und Industrie.

18 — 27.

ALBINVS. FE. - AMNDVS F
 ATINIANVS FEC - CRACVNAF
 FATO FE - MACRVS F - PROVINCIALIS
 ZIIIIIRIANVZ F - SEVERINVS FE
 VERVS FECIT.

Töpfernamen auf Geschirrrümmern, die bei der Aufgrabung zu *Schlögen (Joviacum)* im Jare 1838 — 39 aufgefunden und im *Franzisco-Carolinum* zu *Linz* aufbewahrt sind. Die Menge der daselbst, vorzüglich an einer Stelle gefundenen Scherben war so gross, dass davon mehrere Körbe angefüllt werden konnten. Dabei befand sich auch gebrannter Ton und unferne ein nicht unmächtiges Lager von schöner Porzellanerde, Umstände, welche der Vermutung Raum lassen, dass hier einst auch eine schwunghafte Töpferei bestanden habe. Die grosse Merzal dieser Geschirr-Stücke ist von feiner Erde, und von jener frischen roten dauerhaften Farbe, deren Schönheit mit Recht angestaunt wird. Auf den meisten finden sich Abbildungen von Kämpfern und Schleuderern, von Tieren in Ruhe oder rascher Bewegung,

von Gewächsen und Blumen und den manichfaltigsten Verzierungen. — Die Gestalt und Bestimmung der Gefässe war, so weit sich aus den vorhandenen Stücken schliessen lässt, eine sehr manichfaltige; tiefe und flache Schalen, Krüge mit Henkel und engem Halse, Trinkbecher nach allen Formen und Abstufungen der Grösse und des Umfanges, wie sie im häuslichen Leben notwendig oder wünschenswerth erscheinen mochten. — Dasselbe gilt von den Geschirren, die an den nachbenannten drei Orten aufgefunden worden.

28 — 59.

**ANNIOS F - BITVRIX F - T. CIA. SAT -
CIBISVS F - IVNI - MARTINVS F -
OPRAS F - PATERNIANVS -
PAVLI.. PERPEIVS F - PRIA - - -
SOLLEMNIS F.**

Töpfernamen auf Geschirren, die beim Kanalbaue zu *Linz* in den Jaren 1840 — 41 in mer oder minder fragmentarischem Zustande hervorgegraben, im *Franzisco-Carolinum* daselbst aufbewahrt sind. — Auf Nro. 29 ist mit einem scharfen Instrumente eingeritzt: PRIMI, hingegen ist auf Nro. 38 der Töpfername nur teilweise vorhanden; der vollständige Name ist wahrscheinlich PIMITIVoS — wie er auch auf Geschirren des benachbarten *Lauriacum* gut erhalten sichtbar ist.

40 — 57.

CARVS F - CONAIS F - COTTALVS F -
 CRESCES - FIDIQIS F - FIRMANVS FE -
 GERMAN· F. - INPLIVIATVS F -
 IAVVO FE - IVVENIS. FECIT.
 MARINVS F - MATERNVS F - PERPEIVS F -
 PRIMITIVS - OSSEROT - RIMANVS FE -
 SOLLEMNIS - VICTORINVS F -

Töpfernamen auf Geschirren von *Lauriacum*, teils im Besitze des Herrn *Kain* zu *Ens*, teils im *Franzisco - Carolinum* zu *Linx*.

58.

PRISCI MANI.

Prisci manibus. Auf dem Dekel eines Geschirres, gefunden zu *Wels (Ovilaba)* jetzt im *Francisco - Carolinum* zu *Linx*; wo auch andere Geschirrrümpfer aus demselben Orte mit schönen Verzierungen aufbewahrt sind; unter andern ein Fragment, worauf ein geflügelter Genius mit einem Stabe in der Hand; vor ihm läuft ein Vogel oder Hase, nach dem er schlägt, hinter ihm läuft ein Hündchen — alles voll Leben und Wahrheit. *)

Was die Buchstaben-Form bei all diesen Namen betrifft ist sie bei den meisten schön und regelmässig, bei wenigen nur etwas geneigt, der Cursivschrift sich nähernd. Vorzüglich auffal-

*) Vergl. *Ovilaba*. III. Tafel im 3. Bande der Denkschriften der kaiserl. Academie.

lend ist diese Verschiedenheit in Nro. 58, wo PRISCI in Capital-, Mani mer in Cursivschrift erscheint. Nro. 28 und 53 haben den antiken Ausgang in os; 25 und 44 haben die spätere Form || statt E, und letzteres auch in L die nach unten ausgeschweifte Gestalt. Manchesmal ist ein Buchstab, one dass Mangel an Raum es nötig machte, verhältnissmässig kleiner, als die übrigen; bei andern herrschen Verschlingungen, wie in 19, 57; in 43 ist N ausgestossen, wie wir es in den besten Zeiten auf Denkmalen und Münzen gewar werden, wo *cosul* statt *consul*, *cesor* statt *censor*; *Roma resurges*, *Roma renasces*, statt *resurgens*, *renascens*, nicht selten ist (Orelli 552 — 53. Arneth, Synopsis numorum rom. pag. 56, 52). Nro. 49 ist im Kreise geschrieben; in Nro. 23 sind einzelne Buchstaben versetzt, in 25 ganz gestürzt, woraus man mit *Stichaner* und *Walz* (Römische Denkmäler in Baiern. München 1808. II. Heft S. 11. Verhandlungen der zehnten Versammlung deutscher Philologen S. 51) mit Recht vermuten kann, dass die Buchstaben einzeln aufgedrückt wurden, und es somit nur eines Schrittes bedurfte, um von der Töpferarbeit zur Buchdruckerei überzugehen. — Ferner erscheinen manche der hier aufgeführten Namen auch auf Geschirren des nächsten oder entfernteren Nachbarlandes, was, weil römische Gefässe einen beliebten Handelsartikel bildeten, wenig auffallen mag. So *Albinus*, in Cöln (*Lersch* Centralmuseum I. 90) und Baiern (*Hefner*, Römisches Baiern, S. 47) *Amandus* mit ganz gleicher Abkürzung in der *Schweiz*, Canton *Bern* (Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft von Zürich II. S. 95). *Crescens* in *Salzburg*, auf dem Zollfelde (*Ankershofen*, Geschichte von Kärnten I. S. 635) und *Baiern* (Römisches Baiern S. 47), *Cracuna* in *Dormagen* (*Lersch*, III. 180), *Fidelis* in *Xanten* (ebend. 271), *Juvenis*, *Germanus*, *Marinus*, *Osserot*,*)

*) In einem verbindlichen Schreiben vom 6. September 1851 erklärte Hr. v. Hefner, dass er nach genauer Untersuchung der Gefässe im k. Antiquarium statt Osserot, überall CSSEROT gefunden.

Primitivos in Baiern (*Hefner*, S. 47), *Victorinus* bei Schwezingen (Archiv für hessische Altertums-Kunde IV. S. 272), *Bituriæ* in *Utrecht* (Jarbücher von Altertumsfr. im Rheinlande. IX. S. 28). — Endlich klingen einige der erwänten Namen so unrömisch, so fremd, ich möchte sagen, so keltisch, dass man versucht wird, in den Trägern derselben Uiberbleibsel der ältesten Bevölkerung dieses Landes, auch nach der römischen Occupation zu vermuten.

2. Gerätschaften.

59.

FELIX.

Auf einer schönen Fibula von Silber (*Arneth*, Gold- und Silber-Monumente. S. 32, N. 118, u. S. 76, N. 40) sind diese Buchstaben etwas erhaben eingelegt; nicht sowol der Name des Besizers, als vielmer der Ausdruck des frommen, zärtlichen Wunsches, den für den Empfänger der Geber hegte, ganz ähnlich den Ausdrücken auf mereren Gegenständen des häuslichen Lebens, wie: *Utere Felix*, *amas*, *amo te*, *vivas*, *ὁ καλὸς παῖς* u. s. w. Der nämliche Ausdruck findet sich auf einem Trinkgefässe zu *Cöln* (Centralmuseum I. 70). Mit andern Gaben aus einem Grabe bei *Lauriacum*, jezt im Besize des verstorbenen Herrn *Kain* zu *Ens*. —

3. Grabdenkmale.

Wie in andern Ländern bilden auch im *Lande ob der Ens* die Inschriften auf Grabdenkmalen die grössere Zal. Die Ursachen liegen nahe. Bei der Religiosität und der Stufe von Gesittung, auf der die Römer des hiesigen Landes standen, galt als heilige Pflicht Sterbenden und Todten die lezten Beweise von

Liebe und Achtung zu geben und die Erinnerung an sie so lange dauernd als möglich zu erhalten. War daher die Leiche oder — so lange das Verbrennen derselben noch Sitte war — ihre Asche beigesezt, wurde durch Denkmale und Aufschriften das Andenken an die teuren Entschlafenen verewigt. Von nun an hatte die Stätte, wo die Gebeine ruhten, die Urne, welche die Asche barg, das Denkmal, das sich darüber erhob, ein religiöses, unverletzliches Ansehen. Vernachlässigung, ja nur Verunreinigung war verpönt, Verletzung oder Zerstörung wurde nach den alten römischen Gesezen sogar mit dem Tode bestraft; ja noch in den späteren Zeiten des römischen Reiches traf diejenigen, welche nur Steine oder Rasen von den Gräbern entwendet, schwere Strafe und Züchtigung. — Hierin änderten auch die christlichen Kaiser Weniges; höchstens liessen sie eine Milderung der Strafe für ähnliche Frevel eintreten, one die heilige Erfurcht gegen diese Gegenstände im Mindesten schwächen zu wollen. — Sogar in der nachfolgenden Zeit, wo die christliche Ansicht vom Tode, die tröstende Idee von einem kurzen Schlafe im Schoosse der Erde allenthalben durchdrang, und durch *Constantin den Grossen* das erste Beispiel der Begräbnisse in den Kirchen gegeben wurde, waren die Gräber durch die gleiche Heiligkeit geschirmt, und die Verletzung der Grabmale oder auch nur Störung der Ruhe der Todten für strafwürdig erklärt.

So geborgen durch die religiöse Gesinnung, geschützt durch humane Geseze, gehütet durch die Heiligkeit der Kirche haben sich in den meisten Ländern, wohin die römischen Adler einst gedrungen waren, — selbst wenn jede andere Spur vom Daseyn der Römer verschwand — doch die Grabdenkmale mit ihren Inschriften erhalten, und wenn sie auch durch Umstände und Vernachlässigung mancherlei Art aus ihrem ursprünglichen Standorte verrückt, hierhin und dorthin übertragen worden, fülte man doch eine Art von heiliger Scheu, sie zu ganz profanen Zwecken zu verwenden. Darum erblicken wir noch gegenwärtig — auch in unserm Lande — die Merzal davon in Kirchen, entwe-

der am Fussboden, an der Innen- oder Aussenwand, an Türmen, Glockenhäusern, Sakristeien oder ähnlichen Gebäuden angebracht, die schon durch ihre religiöse Bestimmung auch diesen letzten Ueberresten der römischen Vorzeit Schutz gewären. Diese sind nach den Flussgebieten der *Ens*, *Traun* und des *Inn* folgende:

a. Zwischen der Ens und Traun.

60.

A. BARBIO
A. F. GR̄AO. VEL. A/N
LXXV. ET. COMI
NIA. T. F. PVPA
ANN. LX̄. T. BARB
IA. A. F. QVINTO
MIL. LEG. XV. APO.
ANN. X̄V. H. S. S.
F. BARBIVS. ADIVTOR
F. BARBIVS. IVSTVS
G. BARBIVS. APTVS.
BARBIA. TERTIA. BARBIA
HOSPITA. BARBIA
SATULA. BARBIA
LVCIA. F. ET. FILIAE

P.

P.

Dieses Denkmal, 6' hoch 2' breit, gefunden im Garten bei *Maria Anger* zu *Ens*, wird im Schlosse *Ensegg* bewart. — Ober- und unterhalb der Inschrift sind gewöhnliche Verzierungen angebracht. Oberhalb ein Medusenhaupt mit Flügeln und Schlangen umgeben, nach neuerem Stil, wo das grausenerregende

Acussere bereits gewichen. Den anderen Raum erfüllet Laubwerk und Geflügel, darunter zwei Tauben, die auf die Schlangen des Medusenhauptes piken. Vielleicht christliche Anspielung? Den unteren Teil nemen zwei Hirten ein, in voller Kleidung, das Haupt mit phrygischer Mütze bedekt, und sich auf ihre Stäbe stützend; den Mittelraum zwischen diesen nimmt ein Baum ein, an dessen Stamme ein Schweinchen ruht. Uibrigens rohe Arbeit.

Bekannt gemacht ist die Inschrift von 1. *Kurz* Franz, Beiträge zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Ens, III. Vorrede S. XVI. — 2. *Jarbücher der Literatur*, Wien 1820. B. XII. Anzeigbl. S. 30. — 3. *Lauriacum* und seine römischen Altertümer, S. 40, wo auch eine Abbildung gegeben wurde, vergl. Taf. III. 4. —

A. BARBIO. A. F. GRATO. Aulo Barbio, Auli filio Grato. VEL. Velinâ tribu. Zur genauern Kennzeichnung eines römischen Bürgers kamen zu dem Vor-, Stamm- und Familien-Namen (*praenomen, nomen gentilicium, cognomen*) auch bisweilen geographische Bezeichnungen hinzu, die entweder von der Tribus oder dem Geburtsorte entlent waren. A. Barbis mit dem Beinamen (*agnomen*) *Gratus* gehörte zur ländlichen (*rustica*), Tribus *Velina*, so genannt vom *Lacus Velinus*,*) die beiläufig um's Jar 515 (238 vor Chr.) zu den schon vorhandenen hinzugefügt, die Zal aller Tribus auf 35 erhöhte, und so bis in die spätesten Zeiten des römischen Reiches verblieb.

ANN. LXXV. Annorum septuaginta quinque.

ET. COMINIA T. F. PVPA. Et Cominia, Titi filia Pupa. *Cominia*, des *Titus* Tochter, war, nach dem Beinamen *Pupa* zu schliessen, entweder von unansenlicher Körpergrösse oder aus ihren Schwestern die jüngste. —

ANN. LXX. Annorum septuaginta.

*) Zwischen Reate und Interamnum im Sabinischen, einem sehr fruchtbaren Landstriche, *Rosea rura Velini*. Virg. Aen. VII. 712.

T. BARBIA . . . QVINTO. Tito Barbio, Auli filio, Quinto. Der Endsbuchstabe A in BARBIA ist offenbar Feler des Steinhauers, oder wie H. v. *Hefner* im obigen Briefe vermutet, BARBIANO zu ergänzen.

MIL. LEG. XV. APO. Militi legionis decimae quintae Apollinaris. Der Son der beiden Vorgenannten, mit dem Beinamen *Quintus* diente in der 15. Legion, die *Apollinaris*, auch *Pia Fidelis* genannt ward (*Gruter*, CCCLV. 6). Bei August's Tode stand sie im benachbarten Pannonien, nam auch tätigen Anteil an jenem Aufstande, der durch einen gemeinen Krieger, *Perccenius*, erregt, und erst nach Hinrichtung der ärgsten Rädelsführer durch *Drusus* beendet wurde (Tacit. Annal. I. 24 — 30). Unter *Nero* ward diese Legion aus Pannonien nach Syrien gesendet, und nam tätigen Anteil am Kriege gegen *Tiridates*. Kurze Zeit darauf stand sie wieder in Niedergermanien und ging mit Andern nach Italien, um *Vitellius* gegen seine Gegner aufrecht zu erhalten. Ja in der Schlacht bei *Cremona* (70 nach Chr.) kämpfte sie im Centrum und eine ihrer Ballisten von ungewöhnlicher Grösse schmetterte durch ungeheure Felsstücke die feindlichen Reihen nieder, bis zwei feindliche Krieger sich unerkannt heranschlichen und die Schwungsenen durchschnitten (Tacit. Anal. XV. 24, 25. III. 22, 23). Nach *Vitellius* Ermordung ward sie wieder in den Orient gesendet. Merere, noch vorhandene Grabsteine und Legionsziegel zeugen von ihrem lange dauernden Aufenthalt bei *Carnuntum* und *Wien* aber auch in *Cleve*, *Bonn* und andern Gegenden am Rhein (Archiv für Geographie, Jargang 1816. S. 663. *Arneth*, Beschreibung der Statuen. S. 32, 39, 45. *Lersch*, Central-Museum I. 59).

ANN. XXV, Annorum viginti quinque.

H. S. S. Hic siti sunt — oder hic sitis. Es war also ein wirkliches Grabmal, wo die Reste der drei Genannten ruhten. Uibrigens felt es, man mag diese Siglen auf die eine oder die andere Weise lesen, nicht an Solöcismen, die auf römischen Denksteinen Noricums, wie der Rheingegenden nicht selten sind

(Vergl. *Seidl*!, Epigraphische Exkurse. Jahrbüch. der Literatur 102. Band, Anzeigeblatt S. 29. *Lersch*, Centralmuseum II. 47. *Urlichs*, Jahrbücher von Altert. Freunden im Rheinlande IX. S 148).

F. BARBIVS. ADIVTOR — — — P. P. — F. Barbivs Adjutor, F. Barbivs Justus, G. Barbivs Aptus, Barbia Tertia, Barbia Hospita, Barbia Satula, Barbia Lucia, filii et filiae posuerunt. —

Drei Söhne also und vier Töchter sexten ihrem Vater Aulus Barbivs Gratus, von der velinischen Tribus, der das 75. Jar erreicht hatte, und ihrer Mutter, Cominia Pupa, die 70 Jare gelebt, und ihrem Bruder T. Barbivs Quintus, der als Krieger der 15. Legion, die Apollinaris hiess, in der Blüte des männlichen Alters starb, dieses kleine Familien - Denkmal. — Die Familie der Barbier war aber italischer Abkunft und scheint sich allmählig über Oberitalien nach Mittel- und Ufernoricum ausgebreitet zu haben. So erscheinen Barbier auch auf Denkmalen von *Triest* u. *Laibach*. —

61.

C. IVLIO. VECTIO. AVG. VINDEL. .

CVM. MIL. FR. LEG. VIII. AVG. VIX. ANN.

XXIII. MILITAVIT. AN. VI. H. F. C. .

Diese, im Bereiche des alten *Lauriacum* gefundene, nun verlorene Inschrift ward bekannt gemacht von 1. *Lazius*, Commentarius reipublicae Romanae pag. 1085. — 2. *Hormayr*, Wiens Geschichte und seine Denkwürdigkeiten. I. B. 2. Heft S. 141. — 3. *Lauriacum*, S. 44.

C. IVLIO. VECTIO. Cajo Julio Vectio.

AVG. VINDEL. CVM. (?) Augusta Vindelicorum. Wie bei dem vorhergehenden Denkmale bemerkt wurde, gehörte zur genauern Kennzeichnung auch die Angabe des Geburtsortes des-

jenigen, dem ein Denkmal gesetzt ward. C. Julius Vectius stammte aus dem heutigen *Augsburg*, der Vindelizischen Hauptstadt, die nach Unterwerfung der uralten Bevölkerung durch den heldenmütigen *Drusus*, von *Augustus* zur Colonie (*Augusta Vindelicorum*) umgeschaffen, bald so blühend und wolhabend wurde, dass schon in den Trajanischen Zeiten sie *splendidissima Rhaetiae provinciae colonia* genannt werden konnte (*Tacit. Germania cap. 41*).

MIL. FR. Militi frumentario. Jene aus den Kriegern der Legion, die das von den Provinzialen erhobene Getreide in die Vorrathshäuser abliefern und von da an die Truppen zum Unterhalte verteilen, hiessen *frumentarii*.

LEG. VIII. AVG. Legionis octavae Augustae. Auch diese Legion stand bei *Augustus* Tode im benachbarten Pannonien — und nam in Verbindung mit der eben erwänten 15. Anteil am bekannten Aufstande. Dennoch standen sich kurze Zeit nachher beide in der Schlacht bei *Cremona* einander feindselig gegenüber. In der Folge kam sie an den Rhein und erlangte ausser dem Namen *Augusta* auch die höchst erendenden Bezeichnungen: *Pia, fidelis, constans, Commoda, Antoniniana*, (*Orelli 3714, 1709*).

VIX. ANN. XXIII. Vixit annos viginti tres.

MILITAVIT. AN. VI. Militavit annos sex. Schon in den Zeiten der Gracchen galt das 17. Lebensjahr als das normale Alter für den Kriegsdienst, und ein eigenes Gesetz, das damals erlassen wurde, verbot bei der Aushebung der jungen Mannschaft unter jenes Alter herabzugreifen (*Plutarch. in Graccho*).

H. F. C. Haeres faciundum curavit. — Es war also *der* aus Bescheidenheit *ungenannte Erbe*, *der dem C. Julius Vectius von Augsburg, Frumentarier der achten Legion, als er nach sechs Dienstjahren im Alter von 23 Jahren starb, dieses Denkmal errichten liess.* —

Sonderbar bleibt es, dass *Gruter* nach *Apians* Vorgange, eine fast ganz gleiche Inschrift nach Rom versetzt (*Romae*, in

S. Joanne ante portam latinam, Gruter DXVIII. 5). Die Unterschiede sind unbedeutend: Die römische Inschrift beginnt mit den gewöhnlichen Anfangsbuchstaben D. M. Der Verewigte heisst *Vettius*; statt MIL. FR. steht MIL. PR. (*militi praetoriano*) also so unbedeutende Verschiedenheiten, dass wir es mit einer und derselben Inschrift zu tun haben. Waren nun die Inschriften an beiden Orten wirklich vorhanden, so befand sich in *Lauriacum* vermutlich das wirkliche Grab, in *Rom* das Cenotaphium, wenn nicht, liess sich *Lazius* wie sonst öfters täuschen.

62.

AEL. GANNA

LON. 9: AN. LXX.

ET. AEL. SECVND.

CON. 9. AN. XL. AEL. C

DIDVS.

Bekannt gemacht ward bereits diese Inschrift durch: 1. *Apian*, CCCCL. mit dem Beisaze: *In Eno oppido, quod apud majores nostros Lauriacum, olim Aureliacum (?) dicebatur.* — 2. *Lazius*, *Commentarius reipublicae Romanae*, pag. 1085 mit der noch nähern Angabe *in turri quadam.* — 3. *Hormayr*, *Wiens Geschichte* I. B. 2. Heft S. 141 sagt noch bestimmter *auf dem Turme* und ergänzt hie und da die Inschrift. — 4. *Lauriacum* S. 46 — 47. —

AEL. GANNA. LON. Aelio Gannae Longo. Der Name Ganna klingt ganz fremd. War es vielleicht ein keltischer Landeseingeborner, der seiner Treue und Ergebenheit willen von *Hadrian* oder *Antoninus Pius* die Freiheit erhielt und aus dankbarer Vererung den Namen des Woltäters annam. In die-

sem Falle könnte das Denkmal in die Zeiten der Antonine hinaufzurücken seyn. Der Beiname Longus rührt wol von der körperlichen Grösse des Ganna her.

Θ. ANN. LXX. Mortuo annorum septuaginta. Der Buchstabe Θ bezeichnete, wie das Kreuzeszeichen der spätern christlichen Zeit, auf Grabsteinen das Gestorben seyn und ist daher nach Verschiedenheit der grammatikalischen Fügung als *Θάνατον* oder *Θάνατον* zu lesen. Daher heisst es bei Persius Sat. IV. 13, »*nigrum theta.*« —

ET. AEL. SECUND. CON. Et Aeliae Secundae conjug.

Θ. AN. XL. Mortuae annorum quadraginta.

AEL. C. DIDVS. Aelius Candidus, höchst warscheinlich *der Son, der die vorgenannten Aeltern durch den fraglichen Denkstein zu eren suchte.* Leider ist er gegenwärtig im Bezirke *Lauriacums* nicht mer vorhanden. —

63.

PRIVATIVS

SILVES'ER. V. F.

SIB. 'E. PRIVAT'AE

SILVINAЕ. FILAE

OBIT. AN. XII.

Dieses Denkmal aus feinem Sandstein, 9' hoch und 3' breit, wurde im Umfange des alten Lauriacum bei einem zufälligen Baue 5' unter der Erde am 4. October 1847 aufgefunden und wird noch gegenwärtig am Fundorte — Landgut des Herrn *Vorauer* — bei *Ens* aufbewart.

PRIVATIVS. SILVESTER. V. F. SIB. Privatus Silvester vivus fecit sibi.

ET PRIVATIAE SILVINAE. Et Privatae Silvinae.

FILAE. OBIT. AN. XII. Filiae obitae annorum duodecim. — Wie nicht selten felt am ersten Worte durch ein Versehen des Steinhauers der Buchstabe I. — Der Ausdruck obitae statt mortuae deutet unverkennbar auf die späteren Zeiten des römischen Kaiserstaates hin, one dass sich übrigens aus Abgang eines bestimmteren historischen Anhaltspunktes die Zeit näher angeben liesse, in der *Privatius Silvester seinem im 12. Jare gestorbenen Töchterlein, Privatia Silvina und sich selbst dieses Denkmal errichtet.*

Laxius führt Comment. reipubl. Roman. pag. 1085 einen Denkstein aus *Lauriacum* an, den ich hier aufzunehmen gerechtes Bedenken trug. Die von ihm aufgeführte Inschrift gleicht in ihrer zweiten Hälfte so ganz der bei *Gruter* DCCCCLXXVII. 5, und bei *Orelli* 2979 vorkommenden, dass sie aus andern absichtlich oder unabsichtlich zusammengefloßen zu seyn scheint. —

64.

D.

M.

T. F. VICTORINVS. V. EX DE
C. ALAE. TAMP. V. F. SIB
ET. F. VICTORINE. FIL.
☉ AN. XXIII. ET. COSVTIAE
VERAE CONIVG. ☉ AN. L.
ET COSVTIO. FIRMO. FD.
☉ AN. XV.

Diess Grabdenkmal findet sich im Aufgange zum mathematischen Turme in *Kremsmünster*. So viel mir bekannt, wurde die Inschrift mitgeteilt durch 1. *Schultes*, Reisen durch Oberösterreich in den Jaren 1794 — 1808. Tübingen 1809. S. 273 — aber ser unvollständig und ungenau; er konnte daher mit

Recht hinzufügen: »*Nun dechiffriren Sie dieselbe.*« 2. *Pillwein*, Traunkreis. Linz 1827. S. 363 — er giebt aber nicht die Siglen, sondern den Inhalt.

D. M. Diis Manibus. Die gewöhnliche Einführungs-Formel bei Grabdenkmalen, durch die die Ruhe der Verstorbenen ihren schützenden Genien anempfohlen wurde. So gewont war man an diese Formel, dass sie sogar auf unzweifelhaft chritslichen Denkmalen noch vorkömmt. Höchst warscheinlich fanden die Käufer von Denksteinen diese schon mit den obigen Buchstaben versehen vor, und wendeten sie one Veränderungen vorzunehmen, sogleich für verstorbene Christen an.

T. F. VICTORINVS. Titus Flavius Victorinus. Dieser Name erscheint auch auf einem Cölner - Denkmale (*Lersch*, Centralmuseum I. 9).

V. EX. DEC. ALAE. TAMP. *Pillwein* giebt nach Uebergehung der Sigla V. die Lösung: *Ex decurionibus alae Tamperg*, und fügte bei: »Nach dem Lexicon des Ferrarius der *Thannberg*, eine Stunde von *Neumarkt*, 5 Stunden von *Salzburg*.« Aber für's erste möchten die Siglen V. EX. DEC. kaum auf obige Weise zu fassen seyn. *Orelli* wenigstens liest die analogen Siglen VET. EX. B. F. COS. Nro. 1580 Veteranus ex beneficiarius consulis. *Lersch*, I. 33, auf gleiche Weise. *Katancsich*, I. 351. VETERAN. EX. PR. - Veteranus ex praefectus, und VET. EX. DEC. - Veteranus ex decurio und der Unterschied zwischen *ex decurio* und *ex decurionibus* ist kein unbedeutender. Nach letzterer Lösung wäre der fragliche Victorinus noch einer aus den Decurionen; nach jener war er nicht mer Decurio und hatte bereits, worauf auch die Sigla hindeutet, seine ehrenvolle Entlassung erhalten. —

Ferner klingt *Tampergensis* gar zu neulateinisch und eine *ala Tampergensis* ist wol ganz unbekannt; auch ist es allem

Anscheine nach ungewöhnlich, dass eine Ala nach einem unbedeutenden Berge benannt worden seyn sollte. Meistenteils entlehnte sie den Namen von der Völkerschaft, aus der sie gebildet war, daher die ala *Pannoniorum* I. und II., *Gaetulorum*, *Arevacorum* u. s. w., aber auch nach Kaisern, Feldherren und Führern wurden sie bisweilen genannt wie z. B. ala *Augusta*, *Gordiana* und *Claudia* (*Orelli* 972, 3582.), *Frontoniana*, und *Siliana* (*Arneth*, Römische Militär-Diplome, Nro. IV), nicht selten kommen auch beide Namen vereinigt vor, Ala II. *Aravacorum Frontoniana*, I. *Dardanorum Vespasiana*, I. *Gallorum Flaviana* (*Arneth* S. 10 — 11), und auf einem Militär-Diplome *Trajan's* in England vom Jare 104 nach Chr. wird auch genannt ala I. *Pannoniorum Tampiana*¹⁾, so bezeichnet von einem tapferen Führer, *Tampius*; und aller Wahrscheinlichkeit nach ist diess auch unsere Ala und dieselbe, die auf einem Votivsteine von *Salzburg*²⁾ ALA. TAMI. heisst, in so ferne der Buchstabe P. im Verlaufe der Zeit durch Verwitterung seine Rundung verloren und nur noch die Form I. beibehalten hat. — Sonach wären nach der Analogie von proconsul, subvillicus, unsere Siglen zu lesen: *Veteranus exdecurio* (I.) *alae* (Pannoniorum) *Tampianae*; oder der nachklassischen Latinität und zumal der epigraphischen Gewonheit gemässer: *Veteranus ex decurione* (*Capitolin. Gordianus* 22, *Ammian.* 14, 7. *Orelli* 2355).

V. F. SIB. Vivus fecit sibi.

ET. F. VICTORINE. FIL. Et Flaviae Victorinae filiae.

Θ. AN. XXIII. Mortuae annorum viginti trium.

ET. COSVTIAE. VERAЕ. CONIVG. Et Cosutiae Verae conjugii.

¹⁾ *Arneth*, Militär-Diplome. S. 11. *Henzen*, Jahrbücher des Vereines von Altertums-Freunden. XIII. S. 79.

²⁾ *Vierthaler*, Wanderungen I. 273. *Hefner*, Denkschriften der k. Academie I. B. S. 9.

Θ. AN. L. Mortuae annorum quinquaginta.

ET. COSVTIO FIRMO. Et Consutio Firmo.

FD. Die Sigla F. gleicht beinahe E. Dennoch glaube ich sie in Verbindung mit D lesen zu dürfen: *filio dulcissimo*; denn das ist der fast stereotype Ausdruck zur Bezeichnung der zärtlichen Liebe der Eltern gegen ihre verstorbenen Söhne und Töchter. Vergl. *Orelli* 4581, 4601, 4608, 4610, 4600. —

Θ AN. XV (X.) Mortuo annorum quindecim, oder weil die Zal XV nicht ganz sicher, decem annorum.

Es errichtete also der Veteran T. F. Victorinus ehemals Decurio der ersten ala der Pannonier, genannt Tampiana, sowol für sich als auch für seine im 23. Jare verstorbene Tochter T. F. Victorina, für seine Gemalin Cosutia Vera, die im fünfzigsten und seinen ihm so lieben Son, Cosutius Firmus, der im 15. Jare gestorben war, dies kleine Denkmal und empfal ihre Ruhe den schützenden Genien derselben.

65.

MASSO. PR
ETORIANI
E. VALENT
INA· FLORI
VIVI. SIBI. FEC. E
OPTATO. F. Θ. A. II.

Diess Denkmal befindlich im Schlosse *Hochhaus* bei *Vorchdorf* wurde mitgeteilt in den Jarbüchern der Literatur 46. B. Anzeigeblatt S. 46.

MASSO. PRETORIANI. Masso Pretoriani filius. Wie in der vierten Zeile das Wort filia, so felt in der zweiten filius, eine Eigentümlichkeit, die man auch an andern römischen Inschriften beobachtet. So bei *Lersch*, Centralmuseum I. Nro. 34, 57. *Seidl*, Epigraphische Excurse, Jahrbücher der Lit. B. 111. S. 26. Nro. 22. —

E. VALENTINA. FLORI. Et Valentina Flori filia.

VIVI. SIBI. FEC. Vivi sibi fecerunt.

E. OPTATO. F. Θ. A. II. Et Optato filio mortuo annorum duorum.

Dem zweijährigen vom Tode dahingeraften Söhnlein Optatus und sich selbst sexten also dieses kleine Denkmal der Son des Pretorianus, Masso und Valentina, die Tochter des Florus. —

66.

D.

M.

C. LAMPRIDIVS. FAVSTINVS
VERONILLAE. CONIVGI
DE SE. OPTIME. MERITAE
ET. L. FAVSTINAE. FIL.
AN. XII. P. C. I. H. H. M. S.

Diess Denkmal am *Pötschenberg*, auf der Strasse nach *Aussee* ward bereits bekannt gemacht von 1. *Lazius*, Commentar. reipubl. Romanae p. 1241. — 2. *Gruter* DCCXCVIII. 9. — 3. *Katancsich*, I. 324.

D. M. Diis Manibus.

C. LAMPRIDIVS. FAVSTINVS. Cajus Lampridius Faustinus.

VERONILLAE. CONIVGI. Veronillae conjugii.

DE. SE. OPTIME. MERITAE. De se optime merita.

ET. L. - - AN. XII. Et Luciae Faustinae filiae annorum duodecim.

P. C. Ponendum curavit. Nach einigen Copien kömmt statt P. die Sigla F. (faciundum) vor, one dass dadurch der Sinn der Inschrift eine Aenderung erleidet.

I. H. H. M. S. Ipsarum heredem hoc monumentum sequitur. Es gehörte zum Grabesrechte der Römer, diejenigen namentlich anzuführen, die an der bestimmten Ruhestätte Anteil haben sollten oder davon ausgeschlossen wären. Gewöhnlich ward diese Erklärung auf den Denkmälern nur durch Siglen d. h. einzelne Buchstaben ausgedrückt. Die Ausschliessung des Erben von der Grabstätte geschah durch die Siglen H. M. H. N. S. — hoc monumentum heredem non sequitur. Hingegen die Erklärung der Teilnahme für den Erben lautete: H. M. H. S. — hoc monumentum heredem sequitur. Diesem zufolge ist der Sinn des Denkmals etwa der: *Cajus Lampridius Faustinus, der die Ruhe seiner um ihn so hochverdienten Gattin und seines zwölfjährigen Töchterleins Lucia Faustina dem Schutze der Genien anvertraut, liess ihnen diess Denkmal setzen und spricht die Hoffnung aus, dass auch ihren Erben dieselbe Ruhestätte umfange.*

b. Zwischen der Traun und dem Inn.

67.

- - PAMVS - - -

- ILITI. LEG. II.

- TAL. O AN X-V

- PIA AVENTINA

RES. CONIUGI
 . ARISSIMO - -
 SIBI. ET. - IO
 MARINIANO
 FILIO VIVI
 FECERVNT
 ELORIVS
 BELLICINIVS

Dieses Grabdenkmal aus grobkörnigem Sandsteine, jezt im *Franzisco-Carolinum* zu *Linz*, ist 30½" hoch, 21" breit, hat ausser den an den Rändern hinlaufenden Leisten keine Verzierung; leider! ist es sowol am Anfange und am Ende als auch an der rechten heraldischen Seite so beschädigt, dass sich manches von der Inschrift nicht mit Sicherheit bestimmen lässt. — Es diente lange Zeit hindurch als Grundstein des Altares in der Kirche des h. *Martin* am Schlosse zu *Linz*, von der bereits im achten Jarhunderte nicht als einer neuen Schöpfung ausdrücklich Erwänung geschieht (*Freiberg*, Sammlung historischer Schriften und Urkunden I. B. 3. Heft). Zur Erklärung dieses im Jare 1842 aufgefundenen und von mir im darauffolgenden Jare in der *Zeitschrift des Franzisco-Carolinum* bekannt gemachten Denkmals mag folgendes genügen.

P A M V S . . Die erste Zeile, die zuverlässig die Namen desjenigen enthält, dem der Denkstein gesetzt war, ist so beschädigt, dass sich nicht einmal die angedeuteten Siglen mit Sicherheit erkennen lassen.

. ILITI· LEG· II. Militi legionis secundae.

. TAL. Italicae. Bereits oben wurde erwähnt, dass die zweite italische Legion eine Reihe von vielen Jaren im Ufernoricum und insbesondere in *Linx* noch in der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts wenigstens teilweise verweilte (Notitia dignitatum cap. 98).

. AN. X/V. Mortuo annorum quadraginta quinque. Der runde Strich der dritten Zeile unmittelbar nach L ist höchst wahrscheinlich der letzte spärliche Rest des griechischen Θ.

. PIA A/ETINA. RES. Vlpia (?) Aventina Resia. Der Name der Gemahlin, der auf dem Denkmale gleichfalls unvollständig vorkommt, ist in keinem seiner Teile in unserem Lande ungewöhnlich. Auf einem pannonischen Sarkophage — in Wespremi medicorum biographiae — wird erwähnt eine *Vlpia Arentina*; auf einer zu *Pettabione*, die höchst wahrscheinlich von einem Krieger der nämlichen zweiten italischen Legion angebracht ward, eine *Atucia Arentina* (*Gruter*, DXXIV. 8), wie denn auch der Zuname der *Resier* gerade im Noricum gar nicht selten ist (*Muchar* Römisches Noricum I. 183).

CONVGI - ARISSIMO.. Conjugi carissimo.

SIBI ET... IO. MARINIANO. Sibi et Vlpio (?) Mariniano. Wegen eines ziemlich grossen Steinanbruches hat sich vom Vornamen des Sones nur IO erhalten. *Marinianus*, welcher Name gut erhalten ist, kommt meines Wissens auf vaterländischen Monumenten gar nicht, wol aber auf spanischen und römischen vor (*Gruter* DCCCXVI. 7), und es ist nicht ohne alles Interesse zu bemerken, dass auf der Peutinger'schen Tafel an der Strasse von *Ovilia* (*Ovilaba*) nach *Bojodurum* (*Innstadt* bei Passau) in unbedeutender Entfernung von jenem, also noch im Lande ob der Ens, ein Ort (*Marinianum*) angeführt wird, dessen Lage noch immer nicht sicher festgestellt ist. Unwillkürlich kommt man auf den Gedanken, es möchte zwischen dem Personen- und Ortsnamen eine nähere Beziehung statt finden.

FILIO. VIVI FECERVNT. Filio .vivi fecerunt.

ELORIVS. BELLICINIVS. Schwer ist es, das Verhältniss anzugeben, in dem der zuletzt Genannte zu den andern im Denkmale aufgeführten Personen stand. War *Elorius Bellicinius* etwa Vormund und leistete eben den Dienst, den die Freigelassenen *Hilario* und *Agathinus* bei *Lersch* Centralmuseum I. 33, 53. geleistet haben? Oder felt am beschädigten Ende noch ein näher bestimmender Ausdruck? — So viel bleibt wenigstens gewiss, dass *Vlpia Aventina Resia* ihrem so teuren Gatten, der *Krieger der zweiten italischen Legion* und mit 45 Jahren gestorben war, sich selbst und ihrem Sone *Ulpus Marinianus* diess Denkmal errichtet hat. Der Schrift nach zu urteilen, möchte diess Denkmal den späteren Zeiten des römischen Westreiches angehören, und damit ist auch seine Bestimmung für einen Krieger der zweiten italischen Legion, die noch im fünften Jahrhunderte hier stand, ganz im Einklange. Um ein Bedeutendes, vielleicht um zwei Jahrhunderte älter ist das folgende.

68.

- - LIO
 - - NI ICNI
 - - ONIS FIL
 - - XBFPROC

Dem Monumente, das in seiner argen Verstümmelung noch 20" hoch, 17" breit ist, felt an der rechten Seite und am unteren Ende das ergänzende Stük. Auch dieses diente zur Grundlage des Altars und kam gleichzeitig mit dem vorhergehenden in den Besiz des *Franzisco - Carolinum*. — Die in

den vier Zeilen enthaltenen 2 $\frac{1}{2}$ “ hohen Buchstaben lassen so viel erkennen, dass wir es mit einem römischen Sepulchral-Monumente zu tun haben, worauf die beiden ersten Zeilen den Vor-, Geschlechts- und Familien-Namen des Bestatteten, die dritte den Namen des Vaters angab, die vierte seine andern Verhältnisse, nämlich: Militi

. . X. (Legionis) decimae, auch *Fretensis*, *Pia Felix*, *Gemina* genannt. Diese Legion stand nach Beendigung der bürgerlichen Kriege am Rhein, und ward zur Zeit des grossen *Marcomannen*-Krieges von *M. Aurelius* an die Donau gerufen. Hier verweilte sie zum Schutze Noricums und Oberpannoniens fast durch 380 Jare; ja noch gegen die Mitte des V. Jahrhunderts hatte ihr Befehlshaber seinen Standort in *Wien* (*Notitia Imperii* sect. 58). —

BFPROC. Beneficiario procuratoris (proconsulis?) *Beneficiarius* hiess ein verdienter Krieger, der durch die Begünstigung eines Vorgesetzten eine bessere Stellung im Heere und überhaupt manche Vorzüge und Vorrechte genoss. Er war z. B. frei von den niedern Lagerdiensten, hatte bisweilen die Wache bei der Person des Feldherrn. Die Benennung richtete sich nach der Eigenschaft desjenigen, dem er diese Vorzüge verdankte. *Beneficarii ab eo appellati, quod promoventur beneficio tribunorum*. *Veget.* II. 7. Daher die Bezeichnung *beneficiarius consulis, praetoris, legati* und hier *procuratoris*. — In welchem Sinne aber das viel bedeutende *Procurator* zu fassen und welchem Zeitalter das Denkmal zuzuweisen sei, ist wegen der Verstümmelung des Steines an der wichtigsten Stelle nicht möglich zu entscheiden; jedenfalls gehört es einer frühern Zeit des römischen Kaiser-Reiches an. —

69.

L. FL. CAMPESTRINVS
 VET. ET. IVL. EXORA
 TA. IVL. EXORATO
 LIB. COS. FIL. OB. AN. XX.
 ET. SECVNDINIO, CAN
 DIDIANO. BF. COS. GE
 NERO· VIVI FECERVNT

Die Angaben über den Ort dieses Denkmals leren, wie leicht Irrtümer Wurzel fassen und sich von Generation zu Generation mer befestigt vererben. Bekannt gemacht ward die Inschrift durch 1. *Apian*, CCCIV, der sie nach *Linz* versetzt. Hingegen CCCCLI ist sie in *Wels* (*in oppido Wels, in muro ecclesiae parochialis*), und CCCCLIII. führt er eine ser ähnliche — vermutlich dieselbe aus *Tirol* an — *prope Sicutium* (Schwaz). 2. *Lazius*, Reipubl. rom. Comment. p. 1073. — 3. *Gruter*, DXLI. 10. — 4. *Katancsich* I. 316, bleiben bei *Apian's* erster Angabe stehen und versetzen das Denkmal nach *Linz*, während es noch unverrückt an der äussern Wand der Stadtpfarr-Kirche zu *Wels* eingelassen ist. Es besteht aus Sandstein, ist 3' 3" hoch, 2' 1" breit und enthält über der Inschrift das Portrait des *Julius Exoratus* und des *Secundinius Candidianus*.

L. FL. CAMPESTRINVS. Lucius Flavius Campestrinus. —
 VET. Veturiā (tribu*) ?

*) Die ausführliche Erklärung der Inschriften 69, 71, 72 habe ich im III. Bande der Denkschriften der kaiserl. Academie — *Ovilaba* — versucht; darauf verweisend kann ich mich hier um so kürzer fassen.

ET. IVL. EXORATA. Et Julia Exorata.

IVL. EXORATO. LIB. COS. Julio Exorato librario consulari. --

FIL. OB. AN. XX. Filio obito annorum viginti.

ET. SECVNDINIO. CANDIDIANO. BF. COS. Et Secundinio Candidiano beneficiario consulis.

GENERO VIVI FECERVNT. Genero vivi fecerunt.

Dieses kleine Denkmal liessen daher bei ihren Lebzeiten errichten, L. Flavius Campestrinus aus der Tribus Veturia, und Julia Exorata, ihrem im zwanzigsten Jare verstorbenen Sone Julius Exoratus, der Consular-Secretär, und ihrem Eidame Secundinius, der durch Begünstigung des Consuls mancherlei Vorrechte im Heere theilhaftig war. — Da der Name des Consuls nicht angegeben, ist auch die Zeitbestimmung unmöglich.

70.

M. VLP. ROMVLVS. CI . .

also Marcus Vlpus Romulus (CI?) Auf einem Stüke eines marmornen Denkmals zu *Wels*. Uiber dieser verstümmelten Inschrift ist ein Krieger, der in der Linken den Schild hält, den rechten Fuss auf ein Rad stützt; daneben ein Greif. —

71.

P. AEL· FLAVI· DEC· ET· ÌIVIR· ET·
 FLAMINIS· AEL·
 CETIENSIVM· I'EM· DEC· 'E· IIVIR· E·
 PONTIFICIS
 COLONIA· AVRELIA· ANTONINIANA· OVIL·
 TRIB· LEG
 III· AVG· 'E· AELIÆ· P· FILIÆ· FLA/INÆ·
 FILIÆ· EIVSDEM
 'E· AEL· MA/SVET· PATRIS· EIVS· 'E·
 ORGÆIÆ· SISIÆ· MATRIS
 EX· PRECEPTO· EIVS· ORGÆIA· VRSA·
 PROPINQVA
 INPENDIO· HEREDIS· FIERI· INSTITIT

Dieser ser gut erhaltene Grabstein aus Marmor, 26" hoch, fast 7' breit, befindet sich in einer Halle des Klosters *Lambach* in die Mauer eingelassen. Die Inschrift in sieben Zeilen zusammengefasst wurde — freilich mangelhaft und felervoll — mitgeteilt von: 1. *Lazius*, *Commentar. de rep. Rom. Sect. 7. c. 3, 9. Rerum Viennens. lib. II. cap. 2.*

2. *Gruter*, CCCXLV. 8. — Vollständiger, aber auch nicht felerlos. — 3. von *Lambeccius*, *Commentariorum de Augustissima biblioth. caes. Vindob. lib. II. p. 354.* — 4. *Katancsich*, I. 302. — 5. *Gaisberger*, *Ovilaba. Denkschriften, III. B. S. 14.* —

P· AEL· ELAVI· Publii Aelii Flavi.

DEC· ET· IIVIR· Decurionis et duumviri.

ET· FLAMINIS· AEL· CETIENSIVM· Et Flaminis Aelianorum Cetiensium.

I·E·M· DEC· E· IIVIR· Item decurionis et duumviri.

E· PONTIFICIS· COLONIA· AVRELIA· ANTONINIANA¹⁾ OVIL·
Et Pontificis Coloniae Aureliae Antoninianae Ovilabensis (Ovilaborum). *Flavus* war in der Colonie *Ovilia*, oder nach späterer Umbildung *Ovilaba*, die, von *M. Aurelius* zur Zeit des Marcomannen-Krieges, wenn nicht gegründet, doch erweitert und befestigt worden war²⁾, zu gleicher Zeit auch *Pontifex*. — *Pontifices* waren aber eine andere Klasse von Priestern, die sich gleichfalls in die des höhern und niedern Ranges — *majores-minores* — schieden und die wichtigsten Angelegenheiten des religiösen Lebens besorgten; ihre Würde erschien so ehrenvoll, dass sie in Inschriften nicht selten vor den höchsten Civil- und Militärämtern aufgeführt wird.³⁾ Ueber ihren Wirkungs-Kreis — zumal in den Colonien — sagt Labus⁴⁾: *Pare certo, che i Pontefici in ogni colonia fossero sei, 5) chel al lor Collegio spettasse il vegliare sui riti, sulle ceremonie, sulle sacre solennità, l'amministrare i predii sacri, e le rendite procedenti da essi e da legati e da multe pecuniarie imposte à violatori dei sepolcri.*

TRIB· LEG· III· AVG· Tribuni legionis tertiae Augustae.

E· AELIÆ· P· FILIÆ· FLA/INÆ· FILIÆ· EIVSDEM· Et Aeliae, Publii filiae Flavinae, filiae ejusdem.

E· AEL· MA/SVÆ· PATRIS· EIVS· E· ORG'ELE· SISIÆ· MATRIS· Et Aelii Mansucti patris ejus et Orgetiae Sisiae matris.

EX· PRECEPTO· EIVS· ORG'EIA· VRSA· Ex praecepto ejus Orgetia Ursa.

¹⁾ Aus Versehen des Steinhauers blieb der Buchstabe E zu wiederholten Malen aus, gleichwie in dieser Zeile auch T.

²⁾ Ovilaba und die damit in nächster Verbindung stehenden römischen Altertümer. Denkschriften III. B.

³⁾ Orelli 2153.

⁴⁾ Denkschriften der kais. Academie I. 363.

⁵⁾ Cic. Agr. 2. 35.

PROPINQVA· INPENDIO· HEREDIS· FIERI INSTITIT. Pro-
pinqua impendio heredis fieri institit.

Wir haben also wieder ein Familiengrabmal vor uns, wo-
durch *das Andenken verewigt werden sollte, an einen durch*
Würden mancherlei Art ausgezeichneten Mann, P. Aelius
Flavus, an seine Tochter Aelia Flavina, seinen Vater
Aelius Mansuetus, und seine Mutter, Orgetia Sisia. Ge-
setzt ward es auf Anordnung des Ersten, durch seine
Anverwandte, warscheinlich Tante, Orgetia Ursa. —

72.

L. SAPPLIVS. AGRIPPA. DEC. COL. OVIL.
SIBI. ET. PRIMIAE. HON. CONIVGI. ET
L. SAPPLIO. OPTATO. D. COL. SS. FILIO
ET. L. SAPPLIO. AGRIPPA. FIL' O VIVIS
FECIT. ET. L. SAPPLIO. OPT. AED. COL.
SS. FRATRI. O. AN. L. ET. L. SAP.
HONORATO. M. PRAETOR. FIL. OAN.
XXI. DP. ANTIOCHIA. SYRIA. ET
SAPPLIAE. OPTATAE. N.

Denkmal aus Sandstein in der Anna Capelle zu *Köppach*.
— Die Inschrift ward — so viel mir bekannt — zuerst entdekt
durch *Felix v. Froschauer*, zum Ende des vorigen Jahrhunderts
Dechant zu *Wels*. Mitgeteilt ward sie von 1. *Höfer*, Etymo-
logisches Wörterbuch der in Oesterreich üblichen Mundart III.
Band, S. 284. — aber nur teilweise. 2. *Pillwein*, Hausruk-
Kreis. II. 286.

L. SAPPLIVS. AGRIPPA. Lucius Sapplius Agrippa.
DEC. COL. OVIL. Decurio coloniae Oviliae (Ovilaborum).

SIBI. ET. PRIMIAE. HON. CONIVGI. Sibi et Primiae Honoratae conjugi.

ET. L. SAPPLIO. OPTATO. D. COL. SS. FILIO. Et Lucio Sapplio Optato, decurioni coloniae supra scriptae filio.

ET. L. SAPPLIO. AGRIPPA. FIL'O, Et Lucio Sapplio Agrippa (Agrippae) filio.

VIVIS. FECIT. Vivis fecit.

ET. L. SAPPLIO. OPT. AED. COL. SS. Et Lucio Sapplio Optato aedili coloniae supra scriptae. —

FRATRI. O. AN. L. Fratri obito annorum quinquaginta. Ueber den Ausdruck obito vergl. Nro. 63.

ET. L. SAP. HONORATO. M. PRAETOR. Et Lucio Sapplio Honorato, militi praetoriano. — *Milites praetoriani* waren zur Zeit des römischen Kaiserreiches die Leibwache des Fürsten. Anfänglich wurden diese nur aus Etrurien, Umbrien oder dem alten Latium ausgehoben; daher sie Otho mit den gewinnenden Worten begrüßte: »*Italiae alumni et Romana vere Juventus.*« Tacit. Hist. I. 84. 5. In der Folgezeit wurden in ihre Reihen auch Spanier, Mazedonier und *Noriker*, deren Aeussere angenehm, deren Sitten gefällig waren (*quorum aspectus jucundus et mores suaves erant*), aufgenommen. So gelangte auch L. Sapplius, vermutlich in der zweiten italischen Legion dienend, unter die Leibwache.

FIL. O. AN. XXI. Filio obito annorum viginti et unius.

DP. – deposito. Dieselbe Sigla auch bei *Orelli* Nro. 1160. Gerade aus der Anwendung dieses Ausdruckes lässt sich schließen, dass dieses Denkmal einer spätern Zeit, vielleicht dem vierten oder fünften Jahrhundert angehöre. So bei *Orelli* Nro. 1121, depositio, vom Jare 384 n. Chr.; *Orelli* 5014, vom Jare 377, und Nro. 1161, vielleicht gar vom Jare 524 nach Chr.

ANTIOCHIA. SYRIA. *) Antiochiae Syriae ist die reiche

*) Wie AGRIPPA in der vierten Zeile, so gehört auch diess unter die peccata fabrilis.

und herrliche Stadt am Orontes, so genannt zum Unterschiede von den vielen gleichnamigen Städten. Hier ward der ein und zwanzigjährige Prätorianer beerdigt, aber auf dem Familiendenkmale in seiner Heimat des in der Ferne Ruhenden mit zärtlicher Liebe gedacht. —

ET. SAPPLIAE. OPATAE. N . . . Et Sappliae Optatae (annorum?). —

Auch diess ist daher ein Denkmal einer nicht unbedeutenden Familie, deren *Haupt Lucius Sapplius Agrippa Decurio der Colonie Ovilaba es für sich, seine Gemalin Primmia Honorata, seine beiden Söhne, die sämmtlich noch am Leben waren, für seinen Bruder, Aedil der Colonie, der mit fünfzig Jaren, und den Son des letztern, Honoratus, der als Prätorianer mit 21 Jaren gestorben und zu Antiochia in Syrien beigesetzt war, und die Schwester dieses Jünglings, Sapplia Optata errichten liess.* —

73.

MESSO· FINSMÄTV. CO. V. ET
LEG. IL. ITÁ. OB. A NN. LXX.
MOT. TV. CONIVX. NIVÁ.

MESSO. FINSMATV. CO. Messo Finito (?) Matuco. Vielleicht fand hier eine auch anderwärts vorkommende Versezung statt, so dass zu lesen wäre: Messo, filio Insequentis, Matuco. So Jarbücher von Altertumsfreunden. X. 106. Oberbaierisches Archiv. VI. 236. — Der Name *Insequens* aber kömmt auf norischen Denkmalen oftmals vor. Gruter. DLXIX. 4. *Muratorì* 2034. 1.

V. ET LEG. IL. ITA. Veterano legionis secundae italicæ.
OB. A NN. LXX. Obito annorum septuaginta.

MOT. TV. Mottia Tuta (Tutorina). Ein C. *Mottius* und *Mottia Severa* erscheinen auf einem Denkmale bei *Muratorì*

MCCLXVII. 8; so wie die Gentilnamen *Tuta* und *Tutorina* gerade im Noricum nicht selten sind. *Tutorina* auf einem Steine von *Cilly*, jezt zu *Wien* (*Seidl*, Jahrbücher der Lit. B. CVIII. Anzeigebl. S. 51.) *Valeria Tuta* gleichfalls auf einem norischen Denkmale, das ein Krieger unserer fraglichen Legion, *M. Aurel. Secundinus* seiner Mitfreigelassenen setzte (*Murator* 2029. 3).

CONIVX. NIVA. Conjux viva (fecit). —

Diese einer handschriftlichen Aufzeichnung des ehemaligen Besizers von *Freyneleithen*, J. Nicolaus Anton *Clodi* entnommene Inschrift ward beim Bau des Turmgefängnisses im Schlosse zu *Lützelberg* am *Kammersee*, also in nächster Nähe des römischen *Laciaci* (*Seewalchen*) aufgefunden und so eingemauert, dass sie von den Vorübergehenden bequem betrachtet werden konnte. — Folgende Reimzeilen verkündeten, wie die Veranlassung zur Auffindung so die Gestalt des Steines und die übrigen Umstände, unter denen sie gefunden ward:

»Im Tausend Sechs hundert sechzehn Jar

Da des Thurn grund fest gelegt war,

Wurd gefunden dieser Stain,

Rund Eckhet wie ein Kessel Clain,

Darin wenig Erd u. Aschen lag,

Was gewesen ist, die Schrift vermag.« —

Die Inschrift selbst, früher nie bekannt gemacht, ist leider nachher beim Verfall des genannten Schlosses verloren gegangen, bleibt aber in ihrer mangelhaften und teilweise unbestimmten Beschaffenheit nicht ohne Interesse, in so ferne sie für den Aufenthalt der oft erwänten legio II. italica in unsern Gegenden einen neuen Beleg liefert. Denn so viel geht gewiss daraus hervor, dass eine trauernde Witwe, vielleicht *Mollia Tuta* — oder *Tutorina* — ihrem mit siebenzig Jahren verstorbenen Gemahlt, *Messus Finitus* (?) *Matucus*, Veteran der zweiten italischen Legion ein kleines Denkmal errichtet. — Dass dieses einer ziemlich späten Zeit angehöre,

kann wie aus dem Ausdrucke obito, so auch aus der nach oben ausgeschweiften Form des A nicht mit Unrecht geschlossen werden (Vergl. *Lersch*, Centralmuseum III. Heft. S. 72. Nro. 99).

74.

D. M.
LVPVS. VI
LICVS. FECIT
PROBINO
ACTORI SO
CERIONI. ET
PROBA SOROR
FRATRI ☉. A/. XL.
ET. VRSE. CONI
VGI. VIVE. FAE
CAERVNT.

Denkmal aus hellgrauem dichten Kalkstein, 4' 2" hoch, 2' breit, mit einer Einfassung von einfachen Gesimsstäben umgeben und liegend eingemauert an der äussern südlichen Wand der Sakristei zu *Altmünster* am Traunsee bei *Gmunden*. Mitgeteilt von *Steinbüchel*, Jahrbücher der Literatur, XLVI. Band, Anzeigeblatt S. 46. —

D. M. Diis Manibus; vergl. Nro. 64.

LVPVS VILICVS FECIT. Lupus villicus fecit. Die Römer, deren Lieblingsbeschäftigung in den besten Tagen des Freistaates der Akerbau gewesen, fanden daran wenig Vergnügen bei überhandnehmender Schwelgerei und Uippigkeit. Sie überliessen jetzt die Leitung der Geschäfte des Landbaues und der Viehzucht wie

die Aufsicht auf die ganze *familia rustica* einem Sklaven, der, von Jugend auf an die Geschäfte des Landbaues gewont, sich so viele Erfahrung erworben und zugleich solche Charakterfestigkeit bewiesen hatte, dass der Herr mit Beruhigung ihn an die Spitze des ganzen Landhaushaltes der *villa rustica* stellen konnte. Der hiess *villicus**) und ein solcher war *Lupus*. Die Schreibweise mit einem L findet sich auf Inschriften auch in andern Worten; so bei *Orelli* 4803. PVELAE; sine VLA sorde; APOLINIS; ja auf einer Inschrift des benachbarten Baiern das nämliche Wort im weiblichen Geschlechte, VILICA, Monum Boica. Tom. IV. tab. 2. p. 9.

PROBINO ACTORI SOCERIONI. Probino Socerioni actori. -- *Actores* hiess man im Allgemeinen die Verwalter des Eigentums eines Andern. Häufig waren sie Freiglassene, oder vertraute Sklaven; so *actores summarum*, welche die Gelder verwalteten; *actores villici*, *actores praediorum*, wenn sie die Aufsicht über die das Landgut des Herrn bebauenden Sklaven führten oder den Ertrag und die Einkünfte besorgten (*Pauly*, Realencyklopädie I. S. 59). Nicht selten mochte das eigentliche Geschäft der Landwirtschaft und der Rechnungsführung — wenigstens auf kleinern Landgütern in einem Individuum vereinigt seyn. Daher bei *Orelli* 4141 die Grabschrift, welche dem *Ju-nanus* von seiner Gemahlin errichtet mit den Worten schliesst: ACTORI. ET. AGRICOLAE. OPTIMO. — Hingegen auf ausgedehnteren Landgütern waren die genannten Geschäfte getrennt. Dem *Villicus* zunächst stand dann der Rechnungsführer (*actor*), und beide werden von *Varro* I. 17, unter dem Namen *prae-fecti* begriffen. — Für eine bedeutendere römische Niederlassung am schönen Ufer dieses Sees und am gedachten Orte sprechen auch noch andere zu verschiedenen Zeiten daselbst

*) *Villici successerunt in locum dominorum, qui quondam prisca consuetudine non solum coluerant, sed habitaverant villas.*
Cato ap. Col. II. 1.

gefundene Beweise römischer Sitte und römischen Lebens. Darunter Grundmauern, Wärmeleitungsrören, Ziegel, Geschirrtümmer von Siegelerde, Menschengelbeine mit Kolen vermischt, römische Münzen von *Augustus* bis *Septimius Severus* herab, dann ein anderes Steindenkmal in Gestalt einer abgestutzten vierseitigen Pyramide, hoch 2', breit an der Basis 1' 3'', oben 5''. Drei Seiten dieser Pyramide sind auch bearbeitet, die vierte etwas abgerieben enthält durch Gesims-Stäbe abgetheilte Felder. Im oberen senken sich zwei Delphine nach unten, die Schwänze oben in einander schlingend, unten hängen die Köpfe von einander abwendend; eine Vorstellung die sich auf den Glauben der Alten bezieht, dass die Seelen der Verstorbenen nur über das Meer zu den Inseln der Seligen gelangen können; somit ein Denkmal, das am Fundorte, noch gegenwärtig der *Brennhügel* genannt, ganz am rechten Platze war. —

ET. PROBA. SOROR. Et Proba soror.

FRATRI. Θ. M. XL. Fratri mortuo annorum quadraginta.

Über die Sigla Θ vergl. Nro. 62.

ET. VRSE CONIUGI VIVE. Et Ursae conjugii vivae. Über den auf süddeutschen Monumenten oft vorkommenden Namen Ursa vergl. man oben Nro. 71.

FAECAERVNT. Die wiederholte Verwechslung der Buchstaben AE für E und umgekehrt, die Verbindung zweier in einem, jedenfalls die Wiederholung des Zeitwortes deuten ungeachtet der Schönheit der Buchstaben auf eine spätere Zeit hin. — Der Inhalt aber ist der: *Dem in seinem vierzigsten Lebensjahre verstorbenen Rechnungsführer, Probinus Socerio, und seiner noch lebenden Witwe Ursa haben dies Denkmal errichtet, der Verwalter Lupus und Proba des Verstorbenen Schwester.* — Freilich bleiben die Verhältnisse noch unbestimmt, in denen ausser dem gemeinsamen Dienstverbände die beiden Männer und zumal *Proba* und *Lupus* zu einander standen. Doch dürfte in folgender Stelle des *Columella* de

re rustica I. 8, 5, der Schlüssel zu finden seyn: »Sed qualicunque vilico contubernalis mulier assignanda est, quae contineat eum, et in quibusdam rebus adjuvet.« — Ähnliches rät *Varro* de re rustica I. 17, an, mit Beifügung eines neuen, aus der Natur der Sache abgeleiteten Grundes: »Praefectos (villicum et actorem) alacriores faciundum praemiis, danda opera ut habeant *conservas* adjunctas, e quibus habeant filios, eo enim fiunt firmiores et conjunctiores fundo.« — Dem zufolge dürfte *Proba* die *contubernalis* (*conserva*) des *Iupus* gewesen seyn. —

75.

ROMNVS
MATERNI
F. VIVS. SI
ET. ROMNÆ
ARGENTO
NÆ. CON
Θ. AN.
Ixxx
B. M.

Denkmal aus Kalkstein, eingemauert an der Westseite des Kirchturmes zu *Ischl* im österreichischen Salzkammergute. Ueber der Inschrift der Kopf eines Römers und einer Römerin; an den Seiten: rechts ein Mädchen, links ein Knabe, der in der erhobenen Rechten einen Ball oder einen Becher hält. — Mitgeteilt ward die Inschrift bereits von Merern. 1. *Apian.* pag. CCCXCIV, mit dem Beisaze: *In turri ecclesiae ejusdem villae (Ischl) lapis est talis, qualem hic depictum vides, cum talibus imaginibus insculptis, et cum inscriptione.* — Er führt die Inschrift an sammt den oben genannten Figuren, die

natürlich damals noch viel besser als jetzt erhalten waren. Doch versetzt er das Denkmal gleich hernach an die Kirche selbst: *In villa Ischel super valvam ecclesiae non longe a Sancto Wolfango in Bavaria (?) qui miraculis claret.* — 2. *Lazius*, Commentar. reipublicae roman. pag. 1244. — 3. *Gru-ter*, DCCCXXII. 9, auch mit dem Beisaze: *In villa Ischel, supra lacum Hallstadt in Bavaria (?)*. — 4. *Arneth*, Reisebemerkungen archäologischen Inhaltes von Vindobona über Tergeste nach Salona im Jare 1846. Wien 1849. S. 3. —

ROMANVS - F. Romanus Materni filius. Der seltene Name *Romanus* erscheint gleichfalls auf einem Denkmale zu *Studenitz*, das *Caj. Romanus* seiner Gemahlin, seiner Tochter *Romula* und seinem Sone *Romulus* errichtet (Jarbücher der Literatur B. XLV. S. 64. Anzeigebblatt). —

VIVS SI. Vivus sibi. Die doppelte Funktion des V in VIVVS, sowol in consonantischer als vokalischer Eigenschaft ist auf Inschriften gar nicht ungewöhnlich; so *Orelli* 4803; *Lersch* Centralmuseum I. 44. Jarbücher des Vereins von Altertums-Freunden im Rheinlande I. S. 40. II. S. 101.

ET. ROMANÆ. ARGENTONÆ. Et Romanae Argentoniae.

CON. O. AN. |xxx|. Conjugi mortuae annorum octoginta.

B. M. Bonae memoriae; ein Beisaz, aus dem man vermuten könnte ein christliches Denkmal vor sich zu sehen; wenigstens sind die mit diesen Siglen ausgestatteten, so weit sie mir gerade im Gedächtnisse sind, zuverlässig christliche Denkmale (*Orelli*, 11, 36. 3385. *Arneth*, Beschreibung S. 17, Nro. 83). — Vielleicht *bene merenti*, was noch öfter stattfindet. Es hat also des *Maternus* Son, *Romanus* bei seinen Lebzeiten sich und seiner Gemahlin *Romana Argentonia*, die im Alter von 80 Jaren verstorben war, zur freundlichen Erinnerung an sie diess Denkmal errichtet. — Ausser dem hohen Alter, zu dem vermutlich auch der Gatte gelangte, verdient das bemerkt zu werden, dass *Argentonia* auch den Gen-

tilnamen des Gatten angenommen (Vergl. *Lanza*, *Antiche Lapidari Salonitane*. Nro. XXXIV).

76.

L. COTINIVS

L. F. MARTIALIS

DEC. IVVAVE. II. I. D.

SIB. ET PECCIAE LAT

INAE. VXORI. V. F.

Dieses gut erhaltene Steindenkmal, 26" hoch, 32" breit, findet sich eingemauert am östlichen Turme der Kirche zu *Mondsee*, am gleichgenannten See. Mitgeteilt ward es 1. *Chronicon lunaelacense*. Pedeponti. 1748. pag. 2. — 2. *Vierthaler*, Wanderungen durch Salzburg, Berchtesgaden und Oesterreich. I. S. 271. — 3. *Hefner*, Oberbaierisches Archiv. VI. Band. S. 195, — und Denkschriften der kais. Akademie I. S. 39.

L. COTINIVS ... MARTIALIS. Lucius Cotinius Lucii filius Martialis. Dieser Zuname (cognomen) erscheint auf süddeutschen Monumenten oftmals. Auf der Basis einer Statue des *Caracalla*, die in *Petronell* gefunden wurde, ist unter den Speculatoren der drei antoninianischen Legionen genannt ein *El. Martialis* (*Arneth*, Beschreibung S. 30, Nr. 198). Auf einer Ara von *Cilly* ein *Calvinus Martialis* (*Seidl*, Jarb. der Lit. Anzeigbl. S. 13, CXI. B.). C. Duronius Martialis, auf einem Denksteine zu *Gratz* (*Seidl*, Jarb. der Lit. B. CXVI. Anzeigbl. S. 48.) M. Proculus Martialis, Decurio und Duumvir auf einem Steine zu *Laufen* (*Hefner*, Röm. Baiern Nro. 275. S. 91), Titus Flavius Martialis, auf einem Denkmale zu Augsburg (*Hefner*, Röm. Baiern. S. 29), auf einem andern im Antiquarium zu München befindlichen Julius Victor Martialis (Oberbaier. Archiv. VI. S. 215). —

DEC. IVVAVE. II. I. D. Decurio Juvavensium, Duumvir juridicundo. — Juvavenses, die Bewoner von Juvavum (Salzburg). Das ist auch die älteste richtige Form, wie sie bereits in der Peutinger'schen Tafel angeführt wird. Im Itinerarium ist der Name etwas umgebildet, Jovavi; in der Notitia hingegen Juvense castrum. In der Folge hiess die Stadt unrichtig Juvavia. — Wenn auch die Hadrianische Pflanzung von Manchen angezweifelt wird (vergl. Pauly Realencyclopädie IV. S. 687), bleibt doch schon aus der günstigen Lage des Ortes, wo sich nach der Peutinger'schen Tafel und dem Itinerarium mehrere Strassen vereinigten, aus der Menge und Schönheit der dort gefundenen Gegenstände des Altertums so viel gewiss, dass dieser Ort wenigstens in den spätern Kaiserzeiten einer der bedeutendsten im Ufer-Noricum war, der daher auch einer ähnlichen Colonialverwaltung und Verfassung sich erfreute, wie oben von Ovilaba auseinandergesetzt wurde, und L. Cotinius Martialis war dieser Inschrift zufolge an der Spitze der wichtigsten diese Colonie betreffenden Angelegenheiten, von denen die Gerechtigkeits-Pflege einen Hauptzweig gebildet. —

SIB. ET. PECCIAE. LATINAE. VXORI. Sibi et Pecciae Latinae uxori.

V. F. Vivus fecit. —

Somit ist auch diess *ein kleines Denkmal ehelicher Liebe*, das *Lucius Cotinius Martialis*, *Sohn des Lucius und Decurio und Duumvir von Juvavum sich und seiner Gemalin Peccia Latina bei Lebzeiten errichten liess.* —

77.

SERENVVS CL·ARIONIS

PRAESENTINAE. CON

ŌITIMAE. OB. AN. LIII. ET

PATRI. OB. AN. LIII. E. M.

V. F.

Denkmal am Plaze des vorhergehenden, ist 28" hoch, 26" breit, hat über der Inschrift die beiden Brustbilder der Verstorbenen; rechts, das einer Frau, in ihrer Rechten den Granatapfel haltend, links, das eines Mannes in der Linken die Rolle tragend. — Mitgeteilt ward es 1. im *Chronicon lunaelacense* pag. 2. — 2. *Hefner*, Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften. I. S. 40.

SERENVS. Ein Serenus ist auch auf einem Denkmale zu Ofen genannt (Katanesich. I. 23).

CL. ARIONIS. PRAESENTINAE. CON. OI TIMAE. Claudiae, Arionis (filiae) Praesentinae conjugii optimae. Obgleich vom Buchstaben P der Rundstrich verschwunden und nur der senkrechte sichtbar ist, unterliegt die angeführte Lesung optimae keinem Zweifel.

OB. AN. LIII. Obitae annorum quinquaginta trium.

ET. PATRI. OB. AN. LIII. Et patri obito annorum quinquaginta trium. — Der Buchstabe L hat hier den Horizontal-Strich schief nach unten gezogen, als Zeichen späterer Zeiten. —

E. M. V. F. Egregiae memoriae viro fecit; vergl. über die Sigla E. M. Orelli 74. 3888. — *Hefner* sah in der vorletzten Zeile statt E. M., ET, wovon ich mich ungeachtet wiederholter Untersuchung nicht überzeugen konnte. — Diesemnach hat *Severus* seiner im drei und fünfzigsten Jare verstorbenen so treflichen Gemahlin *Claudia Präsentina*, der Tochter *Arions* und seinem im gleichen Alter heimgegangenen Vater, einem Manne ruhmvollen Andenkens, dieses kleine Denkmal gesetzt. —

78.

NOVELL+. OPTAT
 PATRI. S. Θ. AN. L.
 'E. IVL. SECVNDIN
 E. M'RI. Θ. AN. XC.
 'E. SECVNDINO
 SECVNDI. AVN
 C-E VLO. Θ. ANLX.
 'E. SECVNDO
 S F N I

Diess Denkmal, 18" hoch, 18" breit, ist am nämlichen Turme zu Mondsee. Ueber der Inschrift hat es ein leeres, mit Stäben eingeschlossenes Feld, am unteren Teile einen Bruch, und dadurch nur noch die obere Hälfte der Buchstaben der letzten Zeile sichtbar. — Bekannt gemacht 1. im *Chronicon Lunae-lacense* pag. 2. — 2. *Hefner*, Denkschriften der kais. Akademie der Wissensch. I. 40. —

NOVELL+. OPTAT. Novellio Optato. Der Buchstabe I, kleiner als die übrigen, ist des Raumersparnisses willen in den Winkel des zweiten L hineingeschoben.

PATRI. S. Patri suo. Das überflüssige Possessivum ist auf norischen Denkmälen keine Seltenheit. So in einer Inschrift von Cilly. *Seidl*, Jarbüch. der Lit. CII. B. Anzeigebl. S. 19, TI. CLAVDIVS. V. F. sibi et Juliae Pusillae CONIVGI. SVAE.

Θ. AN. L. Mortuo annorum quinquaginta.

'E. IVL. SECVNDINE. M'RI. Et Juliae Secundinae matri.

Θ. AN. XC. Mortuae annorum nonaginta.

'E. SECVNDINO. SECVNDI. Et Secundino, Secundi (filio).

AVNC±VLO. Θ. ANLX. Avunculo mortuo annorum sexaginta. Im Worte AVNCLVLO ist das erste L durch Irrtum des Steinhauers überflüssig, daher von ihm selbst durch ein Paar Querstriche (Meisselhiebe) als solches bezeichnet, hingegen erscheint das erste V wieder in der bekannten doppelten Funktion, als Mit- und Selbstlaut; wie im nämlichen Worte und in gleicher Fügung auf einem Steine zu Solva, vergl. Schriften des histor. Vereines für Innerösterreich, I. Heft, Taf. XV. 75.

E. SECVNDO. S. F N I. Et Secundo Secundi (?) filio. Wenn gleich die letzte Zeile in der unteren Hälfte abgebrochen, und somit ihr Inhalt nicht mit Zuverlässigkeit anzugeben ist, bleibt doch aus den geretteten Zeilen klar, dass *von einem dankbaren Kinde*, dessen Name unbekannt, *seinem Vater Novellius Optatus, der mit 50 Jaren, seiner Mutter Julia Secundina, die mit 90 Jaren, und seinem Oheim Secundinus, der mit 60 Jaren gestorben, und einem Anverwandten Secundus ein Denkmal errichtet ward.*

Wie die Inschrift lert, waren Mutter und Mutters Bruder des dankbaren Errichters, Kinder des Secundus, somit Zweige jener im Noricum und Rhätien ser verbreiteten Familie der Secundiner. Diese erscheinen auf Passauer- und Regensburger-Steinen, wie auf steiermärkischen und kärntnerischen (vergl. *Hefner*, Röm. Baiern Nr. 210 — 283. *Seidl*, Jarb. der Lit. CII. CIV. B. Anzeigbl.).

79.

- - SVRSVLVS Ö -
 - - T ONIVS CEISINÄ'S
 - - VETERANIAE Ć.
 - - IGI VIVAE - -
 - - XI. Mİ N - -

Auch dieses Denkmal ist am erwänten Turme eingemauert. Unversert nur noch oben, ist es rechts und links, so wie unten verstümmelt, und läuft hier in eine immer schmällere Fläche zusammen, so dass die Inschrift nur fragmentarisch erhalten ist. In dieser argen Verstümmelung hat das Denkmal noch eine Breite von 21", eine Höhe von 15", die Buchstaben von 2" 3", wobei die Trennungspunkte felen. Bekannt gemacht 1. durch das *Chronicon lunaetacense* p. 2. — 2. *Hefner*, Denkschriften der kais. Acad. der Wissensch. I. 41. —

SVRSVLVS. Sextus (?) Ursulus. Die verwandten Namen Ursus, Ursa, wie Ursulus sind auf norischen und rhätischen Denkmalen, wie erwänt, nicht selten; so ein Ursulus auf dem Bruchstücke einer Inschrift mit dem Namen der Soldaten der zehnten Legion: eben so auf einer Basis für eine Statue des Imperators Caracalla von *Petronell*, beide in Wien (*Arneth*, Beschreibung S. 16, 30), ein Mattius Ursulus auf einem Denkmale von *Cilly* (*Seidl*, Jarb. der Lit. B. CVIII. Anzeigeblatt S. 79), Ursulus Julianus auf einem Gelübdesteine zu *St. Donat* (*Ankershofen*, Geschichte von Kärnten I. 637), Primanius Ursulus auf einem rheinländischen (Jarbücher von Altertumsfreunden im Rheinlande V. S. 290. Nr. 92).

OT ONIVS CEISINÄS. Setonius (?) Ceisinaus (?) Celsinus (?).

VETERANIAE IGI VIVAE. Veteraniae Conjugi vivae.

XI M̄ . N̄ ? Ungeachtet der starken Verletzung des Steines leuchtet aus dem, was erhalten, hervor, dass es ein Denkmal war, errichtet von S. Ursulus, um das Andenken an die ihm teure, noch lebende Gemahlin Veterania zu rereuigen. —

80.

L. TERENTIO. RESTITVTO.... ET
TERENTIO. QVI...ERBONIO. OPTATA.
CC...PIISSIMO. ET. FILIO. FACIVN...

Reste eines Grabdenkmals, das in zwei Hälften zerschlagen ward. Die eine Hälfte ward vermutlich zur Grundlage des Gebäudes verwendet, die andere in die Kirchenmauer zu *Vöklamarkt* so eingelassen, dass die Inschrift am Kirchhofe sichtbar ist. Bekannt gegeben durch 1. *Kurz* Fr. Beiträge zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Ens. III. B. S. XIV. — 2. *Hormayr Jos.*, Denkwürdigkeiten. I. Band. S. 144.

L. TERENCEIO. RESTITVTO. Lucio Terentio Restituto. Zweige der Familie der Restitute waren im *Ufernoricum*, *Rhätien*, *Pannonien* an merern Orten sesshaft. Vergl. Nr. 4.

ET. TERENCEIO. QVI . . . ERBONIO. Et Terentio Quieto (?) Erbonio.

OPTATA. CC . . . PISSIMO, Optata conjugii (?) piissimo.

ET. FILIO. FACIVN . . . Et filio faciundum (curavit). Aus dieser gleichfalls fragmentarischen Inschrift geht hervor, *dass eine zärtlich liebende Gattin und Mutter, Optata, ihrem so teuren Gemahl, L. Terentius Restitutus, wie ihrem Sone, Terentius Quietus Erbonius, ein kleines Denkmal veranstaltet habe.* —

81.

LOL. POCCA
VF SIBI ET
VIATORI.
COIVGI
OBIT ANL
ET ANNONI FIL
OBIT. AN. XXX
POSTERISQ SVIS

Denkmal aus compactem Kalkstein, 13 $\frac{1}{2}$ " breit, 19 $\frac{1}{2}$ " hoch, eingemauert am Kirchturme zu *Tarsdorf* im Innkreise in der Nähe von *Burghausen*. Eine sorgfältige Untersuchung zeigte, dass der sichtbare Teil des Denkmals nach oben mit einem nicht sichtbaren verbunden sei, der höchst wahrscheinlich die Brustbilder der durch das Denkmal Geerten oder wenigstens Vorstellungen analoger Art enthält. — Die Herausnahme des ganzen Denkmals, die vom *Museum Francisco-Carolinum* in *Linx* beantragt wurde, erschien wegen Gefährdung des Gebäudes unräthlich. —

Mitgeteilt ward die Inschrift: 1. *Apianus*, CCCCXXXVII, *apud Burghausen in villa Dornstadt*. — 2. *Gruter*, DCCCL. 3, *zu Burghausen*. — 3. *Hefner*, Oberbaierisches Archiv, VII. 375; wo der Ort wieder *Dornstadt* genannt wird; aber Denkschriften der kais. Academie I. S. 31, nennt er ihn richtig *Tarsdorf*.

LOL. POCCA. *Lolia Pocca*. Der Lolische Name kерт auf Denkmalen des Ufernoricum oftmals wieder, und zwar gerade in der nächsten Umgebung von *Salzburg*, und vielleicht ist diese *Lolia Pocca* in naher Verbindung mit jenem *Lolius Norikus*, oder jener *Lolia Honorata*, die durch Salzburger Denkmale verewigt sind (vergl. *Muratori* MCDLXXVIII. 8. — *Katancsich*, I. 309. — *Hefner*, Röm. Baiern Nr. 306).

VF SIBI. Viva fecit sibi.

ET VIATORI COIVGI. Et Viatori conjugii. Auch der Name Viator wird auf norischen und pannonischen Denkmalen nicht selten angetroffen. Auf einer Ara zu *Cilly* werden zwei Söhne oder Sklaven des Viator angeführt (*Maximus Viatoris*, *Saturinnus Viatoris*), eben so ein Sohn oder Sklave des *Caetulus* (*Viator Caetuli*), Jahrbücher der Lit. CXI. Anzeigebl. S. 13, ingleichen auf einem Steine zu *Waitzen* in Ungarn ein *Aurelius Viator*, der seiner gar jungen Gemahlin, *Aurelia*

Victorina, ein Denkmal gesetzt (*Schönwiesner*, pag. 2). — Ueber die wiederholte Auslassung des Buchstaben N auf Denkmalen im Worte conjux, wie in vielen andern sehe man Nr. 43, und Orelli 4644, 4646, 5013. —

OBIT. AN. L. Obito annorum quinquaginta.

ET. ANNONI. FIL. Et Annoni filio.

OBIT. AN XXX. Obito annorum triginta.

Es ist eine beachtenswerte Eigentümlichkeit, dass der Ausdruck *obitus* auf süddeutschen, und zumal ufernorischen Denkmalen so häufig wiederkehrt; so auf Nr. 63, 69, 72, 73, 77, 81 dieser Sammlung; Nr. 20, 220, 239 der Sammlung in Wien (*Arneth*, Beschreibung S. 10, 38, 45). In andern Ländern gehört diess unter die bemerkenswerten Seltenheiten. »L'emploi d' *obitus* pour *mortuus*,« sagt Roulez, »n'est pas commun même sur les monuments lapidaires. Il est donc digne de remarquer qu'il se soit rencontré dans trois inscriptions trouvées à Cologne, et que nous en retrouvions un autre exemple sur une inscription de Tongre, ville voisine de la première« (Jarbücher von Altertumsfreunden XI. S. 35).

POSTERISQVE SVIS. Posterisque suis. —

Es hat demnach *Lolia Pocca* ihrem im 50. Jare verstorbenen Gemahl *Viator*, ihrem im 30. Jare verstorbenen Sone *Annon* und ihren Nachkommen dieses Denkmal errichtet. —

I. Inhalts - Verzeichniss

der

inschriftlichen Denkmale.

A. Zur Religion.

1. Fragmentarischer Weihestein dem allmächtigen und allgütigen *Jupiter*. Gefunden zu *Lauriacum (Ens)* noch daselbst.
2. *Votivstein* für *Apollo*, errichtet von *M. Modestius Repentinus*. Gefunden warscheinlich zu *Linz*, jezt verloren.
3. *Gelübdestein* für die *Nymphen*, errichtet von den Aedilen *Mallius Vicarius* und *Valerius Crispinus*. Gefunden zu *Ens*, noch daselbst.
4. *Gelübdestein* für die *Victoria*, errichtet von *L. Restitutus Perpetuus* und *Attiana Matrona*. Gefunden zu *Ranshofen* bei *Braunau*, noch daselbst.

B. Zur Profan - Geschichte.

a. Oeffentliche Verhältnisse.

1. Kriegswesen.

5. *Gedenkstein* für die Kaiser *Valentinian*, *Valens*, *Gratian*. Gefunden bei *Lauriacum*, jezt verloren.
- 6 - 10. *Legionsziegel* der zweiten italischen Legion. Gefunden zu *Schlögen (Joviacum)*, jezt im *Franzisco-Carolinum* zu *Linz*.
- 11 - 14. *Legionsziegel* der zweiten italischen Legion. Gefunden zu *Ens*; jezt theils daselbst, theils im *Francisco-Carolinum* zu *Linz*.

2. Strassenbau.

15. *Meilenstein* zu Ehren der Kaiser *L. Septimius Severus* und *Caracalla*; errichtet im Jahre 195, erneuert 213. Gefunden bei *Altentan*, jetzt zu *Höhdorf*.
16. *Meilenstein*, wahrscheinlich zu Ehren derselben Kaiser, und zu gleicher Zeit mit Nr. 15 errichtet und erneuert. Gefunden bei *Seewalchen* am *Attersee*, jetzt zu *Schöndorf* bei *Vöklabruk*.
17. *Meilenstein* des Kaisers *M. Aurelius Antoninus (Caracalla)*. Gefunden bei *Engelhartszell*, jetzt verloren.

b. Privat-Verhältnisse.

1. Gewerbe und Industrie.

- 18 — 27. *Geschirre* mit den Namen der Verfertiger. Gefunden zu *Schlögen*, jetzt im *Francisco-Carolinum* zu *Linz*.
- 28 — 39. *Geschirre* mit den Namen der Verfertiger. Gefunden zu *Linz*, jetzt im *Francisco-Carolinum* daselbst.
- 40 — 58. *Geschirre* mit den Namen der Verfertiger. Gefunden zu *Ens* und *Wels (Ovilaba)*, jetzt theils zu *Ens*, theils zu *Linz*.

2. Gerätschaften.

59. *Fibel* mit der Aufschrift: *Felix*. Gefunden zu *Ens*, jetzt noch daselbst.

3. Grabdenkmale, Denksteine.

61. *Denkmal* der *Barbier*. Gefunden zu *Ens*, jetzt noch daselbst.
60. *Grabstein* für *K. Julius Vectius*. Gefunden zu *Ens*, jetzt verloren.
62. *Grabstein* von *Aelius Candidus*, errichtet für seine Eltern: *Aelius Ganna Longus* und *Aelia Secunda*. Gefunden zu *Ens*, jetzt verloren.
63. *Denkstein* von *Privatius Silvester*, den er für sich und seine bereits verstorbene Tochter *Privatia Silvina* errichten liess. Gefunden zu *Ens*, jetzt noch daselbst.
64. *Denkstein*, den *Tit. Flavius Victorinus* im Leben sich selbst,

- seiner Gattin *Cosutia Vera* und seinen Kindern, *Cosutius Firmus* und *Flavia Victorina*, gesetzt. Gefunden bei *Kremsmünster*, jezt noch daselbst.
65. *Denkstein*, den *Masso* und *Valentina* im Leben sich und ihrem verstorbenen Söhnchen *Optatus* gesetzt. Gefunden bei *Hochhaus*, jezt noch daselbst.
66. *Grabstein* von *C. Lampridius Faustinus* errichtet für seine Gemahlin *Veronilla* und seine Tochter *Lucia Faustina*. Gefunden am *Pötschenberge* bei *Aussee*, noch daselbst.
67. *Denkstein* von *Ulpia Aventina* errichtet für ihren Gemahl, Krieger der zweiten italischen Legion, und ihren Son *Ulpus Marinianus*. Gefunden zu *Linz*, jezt daselbst im *Francisco-Carolinum*.
68. Fragmentarisches *Denkmal* für einen Krieger der zehnten Legion. Gefunden zu *Linz*, jezt daselbst im *Francisco-Carolinum*.
69. *Denkstein*, gesetzt von *L. Flavius Campestrinus* und *Julia Exorata* für ihren Son und Schwiegerson. Gefunden zu *Wels* (*Ovilaba*), noch daselbst.
70. Fragmentarisches *Denkmal* von *M. Ulpus Romulus*. Gefunden zu *Wels*, noch daselbst.
71. *Denkstein* für *P. Aelius Flavius*, seine Tochter *Aelia Flavina* und seine Eltern errichtet von der Anverwandten *Orgetia Ursa*. Gefunden zu *Lambach*, noch daselbst.
72. *Denkmal* der *Sapplier*, gefunden zu *Köppach*, noch daselbst.
73. *Denkstein* für *Messus Matucus* (?) errichtet von seiner Gemahlin *Mottia Tuta* (?) gefunden zu *Lüzelberg* am *Kammersee*, jezt verloren.
74. *Grabstein* für *Probinus Socerio* und seine Gemahlin *Ursa*, gesetzt von *Lupus* und *Proba*. Gefunden zu *Altmünster* am *Traun-* oder *Gmundnersee*, noch daselbst.
75. *Denkstein*, den *Romanus* im Leben für sich und seine verstorbene Frau *Romana Argentonia* gesetzt. Gefunden zu *Ischl*, noch daselbst.

76. *Denkstein*, den *L. Cotinius Martialis* sich und seiner Gemahlin *Peccia Latina* gesetzt. Gefunden zu *Mondsee*, jezt noch daselbst.
77. *Grabstein*, gesetzt von *Serenus* für seine Gemahlin und seinen Vater. Gefunden zu *Mondsee*, noch daselbst.
78. *Grabstein* für *Novellius Optatus*, *Julia Secundina* und *Secundinus*. Gefunden zu *Mondsee* und noch daselbst.
79. Fragmentarischer *Denkstein*, gesetzt von *Sextus Ursulus*. Gleicher Fund- und Aufbewahrungsort wie 76.
80. Fragmentarischer *Grabstein*, errichtet von *Optata* für Gatten und Son. Gefunden zu *Vöklamarkt*, noch daselbst.
81. *Denkstein*, den *Lolia Poeca* im Leben sich, ihrem verstorbenen Gatten *Viator*, ihrem gleichfalls verstorbenen Sone *Anno* und ihren Nachkommen gesetzt. Gefunden zu *Tarsdorf* bei *Burghausen*, noch daselbst.

II. Verzeichniss

der

Personen - Namen.

<i>Aelia Flavina</i>	.	.	.	.	.	Seite 60	Nr.	71
<i>Aelia Secunda</i>	.	.	.	.	.	» 42	»	62
<i>Aelia Praesentina</i>	.	.	.	.	.	» 72	»	77
<i>Aelius Candidus</i>	.	.	.	.	.	» 46	»	62
<i>Aelius (P.) Flavius</i>	.	.	.	.	.	» 60	»	71
<i>Aelius Ganna Longus</i>	.	.	.	.	.	» 46	»	62
<i>Aelius Mansuetus</i>	.	.	.	.	.	» 60	»	71
<i>Albinus</i>	.	.	.	.	.	» 55	»	18
<i>Amandus</i>	.	.	.	.	.	» 55	»	19
<i>Annios</i>	.	.	.	.	.	» 56	»	28
<i>Anno</i>	.	.	.	.	.	» 77	»	81
<i>Apollo Augustus</i>	.	.	.	.	.	» 6	»	2

	Seite	Nr.	
<i>Ario</i>	72		77
<i>Alinianus</i>	55	"	20
<i>Attiana Matrona</i>	12	"	4
<i>Aurelius (M.) Antoninus (Caracalla)</i>	21, 51	" 15,	17
<i>Aventina (Ulpia) Resia</i>	55	"	67
<i>Barbia Hospita</i>	41	"	60
<i>Barbia Lucia</i>	41	"	60
<i>Barbia Satula</i>	41	"	60
<i>Barbia Tertia</i>	41	"	60
<i>Barbius (A.) Gratus</i>	41	"	60
<i>Barbius (F.) Adjutor</i>	41	"	60
<i>Barbius (F.) Justus</i>	41	"	60
<i>Barbius (G.) Aptus</i>	41	"	60
<i>Barbius (T.) Quintus</i>	41	"	60
<i>Bellicinius (Elorius)</i>	54	"	67
<i>Biturix</i>	56	"	29
<i>Carus</i>	57	"	40
<i>Ceisinaus? Celsinus?</i>	75	"	79
<i>Cia. Sat. (T.)</i>	56	"	30
<i>Cibisus</i>	56	"	31
<i>Claudia</i>	72	"	77
<i>Cominia Pupa</i>	41	"	60
<i>Conais</i>	57	"	41
<i>Cosutia Vera</i>	48	"	64
<i>Cosutius Firmus</i>	48	"	64
<i>Cotinius (L.) Martialis</i>	71	"	76
<i>Cottalus</i>	37	"	42
<i>Cracuna</i>	35	"	21
<i>Crescens</i>	57	"	43
<i>Equitius, comes et utriusque militiae ma-</i> <i>gister</i>	44	"	5
<i>Exorata (Julia)</i>	58	"	69
<i>Exoratus (Julius)</i>	58	"	69
<i>Fato</i>	35	"	22

<i>Faustina Lucia</i>	Seite 52	Nr. 66
<i>Fidelis</i>	» 57	» 44
<i>Firmanus</i>	» 57	» 45
<i>Flavia Victorina</i>	» 48	» 64
<i>Flavius (Lucius) Campestrinus</i>	» 58	» 69
<i>Flavius (Titus) Victorinus</i>	» 48	» 64
<i>Florinus Restitutus</i>	» 42	» 4
<i>Florus</i>	» 51	» 65
<i>Germanus</i>	» 57	» 46
<i>Gratianus</i>	» 44	» 5
<i>Inplivatus</i>	» 57	» 47
<i>Javvo</i>	» 57	» 48
<i>Julius (Cajus) Vectius</i>	» 44	» 61
<i>Juni</i>	» 56	» 32
<i>Jupiter O. M.</i>	» 5	» 1
<i>Juvenis</i>	» 57	» 49
<i>Lampridius (Cajus) Faustinus</i>	» 52	» 66
<i>Leontius, provinciae praeses</i>	» 44	» 5
<i>Lolia Pocca</i>	» 77	» 81
<i>Lupus</i>	» 66	» 74
<i>Macrus (Marcus?)</i>	» 55	» 25
<i>Marianianus (Vlpus?)</i>	» 53	» 67
<i>Marinus</i>	» 57	» 50
<i>Martinus</i>	» 56	» 33
<i>Masso</i>	» 51	» 65
<i>Maternus</i>	» 57	» 51
<i>Messus Matucus</i>	» 64	» 73
<i>Modestius (Marcus) Repentinus</i>	» 6	» 2
<i>Mottia Tutu (Tutorina)</i>	» 64	» 73
<i>Novellius Optatus</i>	» 74	» 78
<i>Nymphae Augustae</i>	» 9	» 3
<i>Opras</i>	» 56	» 34
<i>Optata</i>	» 76	» 80
<i>Optatus</i>	» 51	» 65

<i>Orgetia Sisia</i>	Seite	60	Nr.	71
<i>Orgetia Vrsa</i>	»	60	»	71
<i>Osserot</i>	»	57	»	54
<i>Paternianus</i>	»	56	»	35
<i>Paulinus</i>	»	56	»	36
<i>Peccia Latina</i>	»	71	»	76
<i>Perpeius</i>	»	56, 57	»	37, 52
<i>Pretorianus</i>	»	51	»	65
<i>Primia Honorata</i>	»	62	»	72
<i>Primitivos</i>	»	56, 37	»	58, 55
<i>Primus</i>	»	56	»	29
<i>Priscus</i>	»	57	»	58
<i>Privatia Silvina</i>	»	47	»	65
<i>Privatius Silvester</i>	»	47	»	65
<i>Proba</i>	»	66	»	74
<i>Probinus Socerio</i>	»	47	»	74
<i>Provincialis</i>	»	55	»	24
<i>Restitutus</i>	»	12	»	4
<i>Restitutus (Lucius) Perpetuus</i>	»	12	»	4
<i>Rimanus</i>	»	57	»	55
<i>Romana Argentonia</i>	»	69	»	75
<i>Romanus Materni filius</i>	»	69	»	75
<i>Sapplia Optata</i>	»	62	»	72
<i>Sapplius (Lucius) Agrippa</i>	»	62	»	72
<i>Sapplius (Lucius) Honoratus</i>	»	62	»	72
<i>Sapplius (Lucius) Optatus</i>	»	62	»	72
<i>Secundina (Julia)</i>	»	74	»	78
<i>Secundinus Candidianus</i>	»	58	»	69
<i>Secundinus Secundini filius</i>	»	74	»	78
<i>Secundus</i>	»	74	»	78
<i>Septimius (Lucius) Severus</i>	»	21	»	15
<i>Serenus</i>	»	72	»	77
<i>Severianus</i>	»	55	»	25
<i>Severinus</i>	»	55	»	26

<i>Solemnis</i>	Seite 36, 37 Nr. 59, 56
<i>Terentius (Lucius) Restitutus</i>	» 76 » 80
<i>Terentius Quietus (?) Erbonius</i>	» 76 » 80
<i>Vlpus (Marcus) Romulus</i>	» 59 » 70
<i>Vrsa</i>	» 66 » 74
<i>Vrsulus (Sextus)</i>	» 75 » 79
<i>Valens</i>	» 14 » 5
<i>Valentina</i>	» 51 » 65
<i>Valentinianus</i>	» 14 » 5
<i>Valerius Crispinus</i>	» 9 » 3
<i>Veronilla</i>	» 52 » 66
<i>Verus</i>	» 55 » 27
<i>Veterania</i>	» 75 » 79
<i>Viator</i>	» 77 » 81
<i>Vicarius (Mallius)</i>	» 9 » 3
<i>Victorina Augusta</i>	» 12 » 4

III. Sachen- und Orts-Verzeichniss.

<i>Actor</i>	Seite 66 Nr. 74
<i>Aedilis Collegii Juvenum</i>	» 5 » 3
<i>Aedilis coloniae</i>	» 62 » 72
<i>Aeliani</i>	» 60 » 71
<i>Ala I. Aravacorum</i>	» 6 » 2
<i>Ala Tampiana</i>	» 48 » 64
<i>Antiochia Syria</i>	» 62 » 72
<i>Aravaci</i>	» 6 » 2
<i>Augusta Vindelicorum</i>	» 44 » 61
<i>Beneficiarius consularis</i>	» 58 » 69
<i>Beneficiarius procuratoris</i>	» 56 » 68
<i>Boiiodurum</i>	» 51 » 17
<i>Burgus</i>	» 14 » 5
<i>Cetienses (Aeliani)</i>	» 60 » 71

Colonia Aurelia Antoniniana Ovilabensis

<i>(Ovilaborum)</i>	Seite	Nr.	
<i>Danuvius amnis</i>	51	»	17
<i>Decurio Alae</i>	6	»	2
<i>Decurio Coloniae Ovilab.</i>	62	»	72
<i>Decurio Juvavensis</i>	71	»	76
<i>Duumvir I. D.</i>	60, 71	»	71, 76
<i>Flamen</i>	60	»	71
<i>Frumentarius (miles)</i>	44	»	61
<i>Laureacenses (milites) auxiliares</i>	14	»	5
<i>Legio F.</i>	17	»	7
<i>Legio II.</i>	17	»	8
<i>Legio II. Ital.</i>	17	»	9, 10
			11, 12
<i>Legio II. it ala</i>	17	»	15
<i>Legio II. it Antoniniana</i>	17	»	14
<i>Legio III. Augusta</i>	60	»	71
<i>Legio VIII. Augusta</i>	44	»	61
<i>Legio X.</i>	56	»	68
<i>Legio XV. Apollinaris</i>	41	»	60
<i>Librarius consularis</i>	58	»	69
<i>Miles Leg. II. Ital.</i>	53	»	67
<i>Miles Leg. XV. Apollinaris</i>	41	»	60
<i>Miles praetorianus</i>	62	»	72
<i>Pontifex</i>	60	»	71
<i>Tampiana, ala</i>	48	»	64
<i>Tribunus legionis</i>	60	»	71
<i>Velina, tribus</i>	41	»	60
<i>Veteranus</i>	6, 64	»	2, 73
<i>Veturia, tribus</i>	58	»	69
<i>Villicus</i>	56	»	74

